



3-2021 Tristram





Heinz Dürler

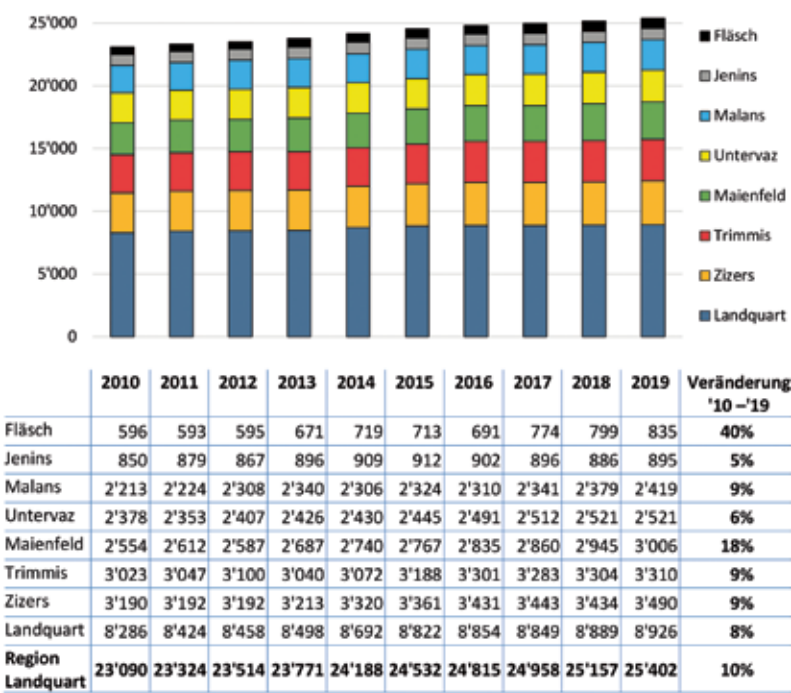
Liebe Maienfelderinnen und Maienfelder
Liebe Leserinnen und Leser

Gestalten und entwickeln in Maienfeld
und in der Region

Wie sich jede Persönlichkeit ständig weiterentwickeln will, müssen die Politik, die Behördenmitglieder, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt und auch der Souverän dafür sorgen, dass unser Städtchen und unsere Region vorwärtsgebracht werden.

Gestalten und entwickeln heisst aber nicht Wachstum um jeden Preis, sondern entwickeln, verändern und auch bewahren. Als wichtigstes politisches Instrument hierzu kennen wir die Raum- und (laufende) Ortsplanung, welches nach der Genehmigung vom Souverän als verbindliches Planungsmittel für die nächsten Jahre verwendet wird. In diesem Sommer fand die Mitwirkung in der Region für die Standortentwicklungsstrategie 2030 als neues, zusätzliches Instrument statt. Verschiedene Unternehmer der Region haben bei der Erarbeitung mitgewirkt:

Anzahl Einwohner nach Regionsgemeinde



Quelle: BFS (STATPOP, Stand am 27.08.2020), Region Landquart, Daten entsprechen dem 31.12. des jeweiligen Jahres.

In unserer Region (Trimmis bis Fläsch) haben in den letzten zehn Jahren, im Gegensatz zu anderen Regionen des Kantons, sämtliche acht Gemeinden eine Bevölkerungszunahme erfahren. Unser Städtchen ist in der Region prozentual gesehen (Wachstum 2010 - 2019) am zweithöchsten, mit 1,8 Prozent pro Jahr, gewachsen:

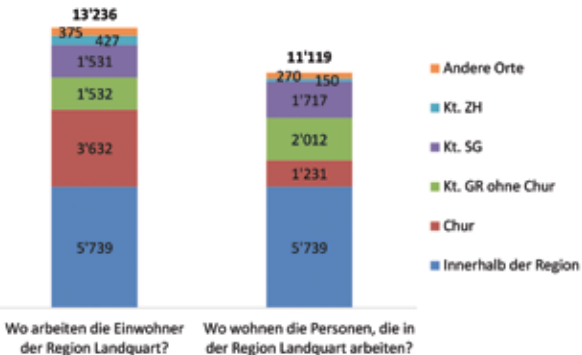
Somit haben wir in Maienfeld die ursprüngliche Zielsetzung gemäss Leitbild der Stadt von 2002 für das Wachstum, welches mit maximal 1 Prozent pro Jahr definiert wurde, verfehlt. Apropos Leitbild: An der

Landsitzung vom Juni verabschiedete der Stadtrat die Legislaturziele; unter einem der definierten Legislaturziele 2021 - 2025 ist auch die Überarbeitung des Leitbildes aufgeführt. Gemäss Beschluss wird auf die (erneute) klassische, bereichsübergreifende Erarbeitung eines Leitbildes verzichtet, eine Arbeitsgruppe wird mit Unterstützung einzelner Einwohnerinnen und Einwohner dem Stadtrat das weitere Vorgehen und die neue Form unterbreiten.

Die Region als Arbeitsort

Wo arbeiten eigentlich unsere Einwohnerinnen und Einwohner der Region? Anlässlich der oben aufgeführten Erarbeitung der regionalen Standortentwicklungsstrategie 2030 unserer Region wurde untenstehende Auswertung erstellt:

Erwerbstätige nach Wohn- und Arbeitsort



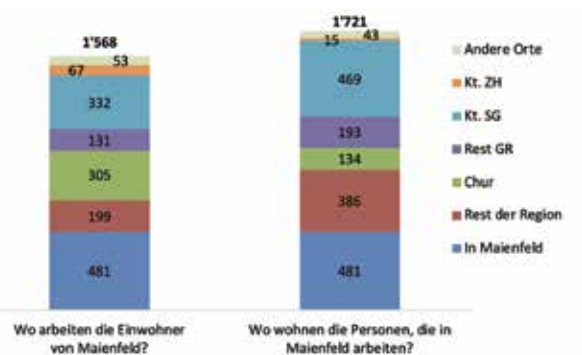
Quelle: BFS - Registerverknüpfung aus AHV, STATPOP und STATENT; Erwerbstätige 2018

Insgesamt pendeln mehr Erwerbstätige mit Wohnsitz in der Region Landquart zu ihren ausserregionalen Arbeitsplätzen als umgekehrt (siehe Abbildung 3). Die Region Landquart ist insbesondere für Personen, welche in der Stadt Chur arbeiten, ein attraktiver Wohnort. Per Saldo ist unsere Region eine Wohnregion.

...und Maienfeld als Arbeitsort

Erstaunlicherweise sind wir als attraktiver Wohnort per Saldo eine Arbeitsgemeinde, da zu uns mehr Erwerbstätige pendeln als umgekehrt. Dies zeigt auch die Wichtigkeit der ortsansässigen Unternehmen als Arbeitgeber für unsere Stadt.

Erwerbstätige nach Wohn- und Arbeitsort



Quelle: BFS - Registerverknüpfung aus AHV, STATPOP und STATENT; Erwerbstätige 2018



Zeitplan Teilrevision Ortsplanung

Die Kommission Teilrevision Ortsplanung hat bisher 15 Sitzungen durchgeführt. Die Zielsetzungen dieser Ortsplanung und der Zeitplan wurden im August auf der Website und per News kommuniziert.

(www.maienfeld.ch/_docn/3299533/Information_uber_den_Stand_der_Arbeiten_der_Kommission_Teilrevision_Ortsplanung.pdf)

An der nächsten Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 9. Dezember 2021, wird unter Mitteilungen über den aktuellen Stand informiert. Die eigentliche Informationsveranstaltung zur Teilrevision Ortsplanung (vor dem Mitwirkungsverfahren für die Bevölkerung und vor der beschliessenden Gemeindeversammlung) wird im ersten Halbjahr 2022 erfolgen.

Apropos 2022: Der Neuzuzüger-Apéro wird am 30. Januar 2022 (wie die Jungbürgerfeier am 29. Dezember 2021) mit zwei «Jahrgängen» durchgeführt, da diese Anlässe aus Corona- (jetzt habe ich dieses Wort doch noch benutzt...) Gründen verschoben werden mussten.

Der Stadtrat plant, im 2022 wieder einen Tag der Begegnung durchzuführen. Als ideales Thema bietet sich die Besichtigung des Neubaus für die Mittelstufe und die Kindertagesstätte an. Der Termin wurde noch nicht festgesetzt - Sie finden diesen (und die übrigen Daten) unter Neuigkeiten/Anlässe auf unserer Website: (www.maienfeld.ch/anlaesseaktuelles?ort).

Adventszeit

Wir alle freuen uns auf die sicher wieder imposante Tanne im schönen Städtli und die übrigen Adventsbäume, welche der Zweckverband Falknis für uns aufstellt. Ich wünsche allen Einwohnerinnen und Einwohnern bereits heute eine besinnliche Adventszeit und friedliche Weihnachten.

Euer Stadtpräsident

Heinz Dürler

Impressum

Herausgeberin:
Redaktionsteam:

Redaktionsadresse
E-Mail
Veranstaltungskalender

Layout

Korrektorat
Druck

20. Jahrgang, Nr. 60

Stadt Maienfeld
Rosmary Gmür,
Jeanette Hoppe,
Riccarda Trepp,
Rita von Weissenfluh
Balatrain 1, 7304 Maienfeld
redaktion@maienfeld.ch
theresia.maeder@maienfeld.ch
Telefon 081 300 45 65
Marc Gantenbein, diebündner
kommunikationsmacher
Brigitte Ackermann
Druckerei Landquart

Termine Tristram Ausgaben 2022

	Redaktionsschluss	Erscheint
1. Ausgabe	26. Februar 2022	07. April 2022
2. Ausgabe	18. Juni 2022	11. August 2022
3. Ausgabe	08. Oktober 2022	17. November 2022

Der sagenhaft listige Affe *Tristram* lebte im 17. Jahrhundert als Haustier des Ritters Molina auf Schloss Salenegg. Er vererbte seinen einzigartigen Namen samt @ (Affenschwanz) unserem Infoblatt.

Inhaltsverzeichnis

Stadtrat	4
Bürgerrat	4
Zweckverband Falknis	8
Stadtverwaltung	10
Schule	10
Gratulationen	11
Kirchgemeinden	16
Bibliothek	18
Kultur	18
Gewerbe	21
Vereine	24

Herzlich willkommen im Stadtrat



Roman Guler

Name Guler Roman
Departement Verkehr und öffentliche Sicherheit
Beruf Polizist mit eidg. Fachausweis
Familie 41 Jahre alt, verheiratet mit Sarah
zwei Kinder (3- und 5-jährig)
Seit Anfang 2019 bewohnen wir das
elterliche Haus

Als ich zwei Jahre alt war, zog ich mit meinen Eltern nach Maienfeld. Hier bin ich aufgewachsen und habe meine gesamte Schulzeit verbracht. Nach meiner Ausbildung zum Heizungszeichner, welche ich in Chur absolvierte, habe ich mich entschlossen, mir meinen Bubentraum zu erfüllen. So besuchte ich die Polizeischule und wurde nach der Ausbildung als Polizist vereidigt. Ich sammelte Erfahrungen in verschiedenen Funktionen bei der Kantonspolizei Bern sowie bei der Militärpolizei, wo ich heute noch arbeite. Zurzeit arbeite ich in der Militärpolizei bei der Kri-

minalpolizei. Als Polizist hat man erfahrungsgemäss viel mit Menschen zu tun. Da ich schon immer gerne Menschen um mich hatte, standen und stehen diese für mich stets im Zentrum meines Handelns. In der Zeit bei der Polizei habe ich diverse Weiterbildungen und Führungslehrgänge erfolgreich abgeschlossen. Aktuell stecke ich mitten in einem weiteren Führungslehrgang.

Hobbys Familie, Wandern, Kochen
Motivation Grundsätzlich werden in vielen Angelegenheiten, welche unser schönes Städtchen betreffen, die Entscheidungen von den Mitbürgerinnen und Mitbürgern getroffen. Am Amt des Stadtrates reizt mich, dass ich auf diese Weise aktiv beim Ausführen der Entscheide mitwirken kann.

Bürgererrat

Aus der Bürgergemeinde

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger
Liebe Einwohnerinnen und liebe Einwohner der Stadt Maienfeld

Gerne orientiere ich Sie auf diesem Weg über die Tätigkeit des Bürgerrates und der Bürgergemeinde.

Es war schon wieder die Zeit der Alpentladungen. Die Kühe aus unseren Alpen Egg und Stürfis kehrten am 18. September ins Tal. Für mich jedes Jahr ein schönes Erlebnis, verbunden mit vielen Erinnerungen aus meiner Jugendzeit. Beim Warten auf die Kühe gab es viele Begegnungen und Gespräche, aber auch Fragen, unter anderem auch zu «Früher». Nachfolgend ein kleiner Auszug aus dem revidierten Stadtrodel oder der Statuten-Sammlung der Stadtgemeinde Maienfeld von 1904, also vor mehr als 100 Jahren. Dort befasste man sich im Abschnitt IV unter dem Titel «über Vieh, Weiden und Alpen» mit folgenden Fragen (Auszug):

Ich zitiere:

Art. 55, Anzahl des zu sömmernden Viehes

Es soll Niemand mehr Vieh auf Gemeindeweiden sömmern, denn als er wintern mag. Es ist jedoch einem Bürger gestattet, eine Kuh in Zins zu nehmen.

Art. 56, Zahl des berechtigten Trattviehes (Gemeindemehren vom 26. April 1874)

Der Mähentratt darf von einer Haushaltung mit nicht mehr als zwei eigenen Zugtieren benutzt werden. Bürgern, die eine eigene Haushaltung führen und kein Zughaupt besitzen, wird gestattet, ein Zughaupt anzunehmen, jedoch bloss für Au und Ochsenberg mit Inbegriff der Nebenweiden des letzteren, als Hölzli, Holz und Malbiet unter Bezahlung der gesetzlichen Grasmiete und treffender Löhnung. Bürgerliche Vieh-

besitzer, die drei und mehr Kühe halten, sollen keine Geis, die weniger als drei Kühe halten, nicht mehr als zwei Geis treiben dürfen. Beisäss-Haushaltungen dagegen dürfen nie mehr als eine Geis treiben. Die Zahl der zu treibenden Schafe erleidet wie bis anhin keine Beschränkung.

Art. 57, Ort des Tratts der verschiedenen Haaben (Gemeindemehren vom 31. Januar 1904)

Der Tratt für die Pferde in der Au und für die Ochsen auf dem Berg und im Hölzli wird beibehalten. Letztern wird zudem gestattet, im Sommer auch das Holz zu befahren. Bei herrschendem Futtermangel ist der Gemeinderat ermächtigt, das Gutfindende zu verfügen. Kühe und Galtvieh haben ihren Tratt im Holz und neuen Tratt.

Über den Frühlingstratt der Kälber wird alljährlich das Gutfindende durch den Gemeinderat beschlossen. Die Schafe gehen in den Falknis und dessen Dependenzen, sowie in die Alp.

Die Ziegen behalten den bisherigen Tratt mit jeweiliger Berücksichtigung der Waldkulturen.

Unverschnittene Kalbertiere müssen im Frühling mit den Kühen und nachher in die Vorderalp getrieben werden.

Art. 58, Zeit des Tratts

Der Tratt der Mähnen und jungen Pferde beginnt in

Legislaturziele Abfallentsorgung: Grüngutdeponie Rheinau (Abschluss Projekt Sanierung, Weichenstellung künftige Nutzung ist erfolgt).

Verkehr Kommunale Strassen, Wege und Plätze pflegen und erhalten. Grundsatzentscheid betreffend Sammelstrasse/Linienführung weiterverfolgen.

Feuerwehr Schaffen von optimalen Voraussetzungen für das Funktionieren unserer Feuerwehr (zeitgemässe Räumlichkeiten und Material zur Verfügung stellen).

Rosmary Gmür ■



Luxus

Sich umschauchen, wo wir sind, mit wem wir gehen, was wir tun. Beobachten. Stille aushalten. Nichts tun. Können Sie das? Kein Smartphone in Griffnähe? Nein. Sie begründen es mit Ihrer Arbeit, Familie, dem Erreichbar-sein-wollen und -müssen. Dieses Verhalten hat sich in den letzten Jahren in unser Leben geschlichen, leise, hinterhältig. Es frisst sich in unsere Seele. Erreichbar bleiben. Für wen? Wofür? Gesundheitsfachkräfte, Feuerwehrleute, Polizisten, Menschen, die auf Pikett sind, ausser Frage, erreichbar sein. Hier geht es häufig um Leben und Tod.

Das Smartphone hat viel Gutes, vereinfacht unser Leben und macht es doch so voll. Zum Telefonieren geboren, für alles andere gebraucht. Es ist Kurznachrichtenschleuder, In-Erinnerung-Rufer, Zertifikatsanwalt, Verkehrsplotse, Terminkontrolleur, Newsticker, Wetterschmöcker, Musikbox, Einkaufsstütze, Gesundheitscoach, Enzyklopädie und, und, und. Nennen wir das Kind beim Namen, es ist häufig Zeitvertreib. Wir haben uns an den technischen Komfort gewohnt und lassen uns von ihm dirigieren. Nur kurz die Sozialen Medien checken, ein Jässchen klopfen oder die Feriendestination buchen. Schwups sind Minuten verstrichen. Womit hätten wir diese sonst füllen sollen? Mit Stille etwa, mit Nichtstun? Wofür? Für wen? Das können Sie nur für sich selber beantworten. Legen Sie das Smartphone zwischendurch gewollt weg, auch einmal für längere Zeit. Seien Sie unerreichbar. Gut möglich, dass Sie ein völlig neues Freiheitsgefühl erleben.

Übrigens, wenn Sie ganz oben bereits mit Ja geantwortet haben: Glückwunsch. Sie leben den wahren Luxus unserer Zeit.

tristram@maienfeld.ch ■

gut eingefriedeten Einfängen, ist gänzlich verboten. Jedem Bürger wird empfohlen, für das von und nach Hause Fahren solche Leute zu bestellen, dass es ohne Schaden geschehen kann. Übertreter sollen auf das strengste bestraft werden.

Art. 67, Von Hufeisen der Weidpferde (Gemeindemehren vom 31. Januar 1904)

Die in der Au und Alp weidenden Pferde dürfen auf den hintern Eisen keine Griff- und nur höchstens ½ Zoll lange Stollen tragen.

Vor dem Austreiben auf die Weide ist sämtlichen Pferden das Gemeinde-Brandzeichen auf den linken Vorderhuf zu brennen, bei Busse von CHF 1.- bis CHF 5.- im Unterlassungsfall.

Art. 71, Alparbeit (Gemeindemehren vom 31. Januar 1904)

Die Arbeiter in der Alp sind wie auf dem Wuhr zu klassifizieren, jede Klasse erhält jedoch per Stunde 1 Rp. mehr Taglohn als im Land.

Art. 74. Alpodnung (Gemeindemehren vom 10. April 1881, 19. Februar und 11. März 1888, 15. März 1903 und 31. Januar 1904)

Für die Maienfelder Alpen werden folgende Bestosungen festgesetzt, welche nicht überschritten werden sollen:

Stürvis 130 Kühe oder Kälber

Egg 70 Kühe und sämtliche Kälber

Vorderalp 120 Stück Galtvieh und Pferde

Furka 50 bis 60 Stück Galtvieh

Dies ein kleiner Ausschnitt aus der damaligen Verfassung (revidiert 1904)

Orientierungen aus der Bürgergemeinde

An der Bürgerversammlung vom 13. September 2021 fanden unter anderem die Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2022 bis 2025, mit Amtsantritt 1. Januar 2022, nach den neuen Statuten statt.

Der Bürgerversammlung stehen unter anderem folgende Befugnisse zu:

Die Vornahme der Wahlen:

- a) des Bürgerratspräsidenten
- b) der übrigen Mitglieder des Bürgerrates
- c) der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission

Es ist nicht selbstverständlich, aber erfreulich, dass wir immer wieder Leute finden, die bereit sind, ein Amt in unserem Gemeinwesen zu übernehmen und somit Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Auch der Schreibende stellte sich zur Wiederwahl als Bürger-ratspräsident.

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,
herzlichen Dank für die grosse Unterstützung und das Vertrauen. Das Resultat hat mich sehr gefreut. Ich werde das Amt mit Respekt und Zuversicht weiterführen. Mit den neu gewählten Bürgerräten und den wiedergewählten Geschäftsprüfungsmitgliedern freue ich mich auf eine konstruktive, kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Der Bürgerrat setzt sich neu wie folgt zusammen:
Räto Zindel, Johannes Boner, Thomas Tanner, Thomas Zindel.
Wiedergewählt in die Geschäftsprüfungskommission wurden folgende Mitglieder: Max Riederer jun., Petra Mutzner, Friedrich Möhr.

Herzliche Gratulation zur Wahl, vielen Dank für die Bereitschaft, ein öffentliches Amt zu übernehmen. Ich wünsche allen viel Freude und Erfolg bei diesen anspruchsvollen Tätigkeiten.

Ebenfalls wurde dem Ergänzungskredit für die Erweiterung Nord Bewässerung zugestimmt. Die Bauarbeiten werden im Spätherbst in Angriff genommen.

Weiter wurde der Erweiterung des Siedlungsgebietes inklusive Standort für eine Siedlung in den Bürgerlösern zugestimmt. Das weitere Vorgehen wurde festgelegt. Der Bürgerrat wird nun mit der Familie Alpiger-Komminoth einen Baurechtsvertrag ausarbeiten und der Bürgerversammlung zur Genehmigung im Jahr 2022 vorlegen. Die Stadt Maienfeld wird die Erschliessungen inklusive Kosten aufarbeiten. Ziel soll es sein, dass mit den Bauarbeiten im Herbst 2022 begonnen werden kann.

Noch im November steht die konstituierende Sitzung des Bürgerrates für die Amtsperiode 2022 bis 2025 an. So bleibt genügend Zeit für eine geordnete Amtsübergabe.

Der Tag der offenen Tür «Bewässerung» musste Corona-bedingt um ein weiteres Jahr verschoben werden. Wir hoffen, diesen Tag im Jahr 2022 durchführen zu können und werden rechtzeitig wieder darüber informieren.

Der Bürgerrat hat ein Rennen für die internationalen Pferderennen Maienfeld/Bad Ragaz 2021 im Betrage von 10 000 Franken gesponsert. Der Kredit wurde zulasten Kreditkompetenz des Bürgerrates gesprochen. In Absprache und Zusammenarbeit mit der Stadt wurden alle Verträge der Bürgergemeinde elektronisch erfasst und neu in die Vertragsverwaltung der Stadt integriert inklusive Zugriffsberechtigungen.

Im Vorwort zur Bürgerversammlung vom 13. September 2021 habe ich das «Gedicht vom Guschaturm uf Maienfeld», eine etwas andere, liebevolle Beschreibung aus der Vogelperspektive unserer wunderschönen Landschaft am Fusse des Falknis, veröffentlicht. Ich wurde von Bürgerinnen und Bürgern ermuntert, das Gedicht im *Tristram* zu veröffentlichen (s. Seite 20).

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit, frohe Weihnachten, ein gutes Neues Jahr, alles Gute und Gesundheit.

Max Leuener ■

Der Bürgerratspräsident

Der neue Bürgerrat ab 1. Januar 2022



Max Leuener

Name Leuener Max
Departement Bürgerratspräsident
Beruf Pensioniert
Familie Verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Hobbys Geschichte, Lesen, Wandern und Biken
Motivation Freude an politischer Arbeit, am Mitgestalten und Entscheiden. Arbeite gerne im Team zugunsten der Bürgergemeinde. Legislaturziele, Anpassen der Strukturen und Organisation im neuen, unabhängigen Bürgerrat. Voraussetzungen schaffen für eine gute, erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Stadt. Umstellung und Digitalisierung. (Diskussion und Festlegung in der ersten Sitzung mit dem neu gewählten Bürgerrat).



Thomas Paul Tanner

Name Tanner Thomas Paul
Beruf Teamleiter Disposition Bündner Güterbahn (RhB)
Familie Verheiratet mit Ladina Tanner, drei Kinder Lina, Men und Ennio
Hobbys Weinbau, Sport, Sommelier, Reisen
Motivation Tiefe Verwurzelung mit Maienfeld. Mir liegt die Zukunft der Bürgergemeinde am Herzen.

Legislaturziele

Klären der folgenden Fragen:

- Was sind die zukünftigen Aufgaben der Bürgergemeinde und des Bürgerrats?
- Was kann die Bürgergemeinde besser als die politische Gemeinde?
- Worin liegt der Nutzen für die Bevölkerung?
- Wie soll das Finanzvermögen der Bürgergemeinde zukünftig verwaltet und eingesetzt werden?

Mögliche Themen/Visionen für eine zukünftige Bürgergemeinde:

- Land- und Objekterwerb von öffentlichem Interesse
- Erhalt und Schutz von Natur, Landschaft und Ortsbildern
- Förderung und Schutz von nachhaltigen Energien und Rohstoffen (Wasser = Quellen und Grundwasser, einheimische Nutzpflanzen, nachhaltige Anbaumethoden, Artenvielfalt, Beispiel Bienenkästen...)
- Durchführung oder Förderung von Anlässen für die ganze Bevölkerung (möglich in den Bereichen Kultur und Brauchtum, einheimische Kulinarik, Führungen und Begehungen von öffentlichem Interesse)
- Förderung der Gemeinschaft in Maienfeld: Beispiel Mosttag mit Apfelfeste in den Bürgergütern...
- Förderung und Begleitung von innovativen Ideen und Projekten aus der Bevölkerung auf dem Gebiet der Stadt Maienfeld



Sandro Stäger

Name Stäger Sandro
Departement Bürgerratsschreiber
Beruf Treuhänder mit eidg. Fachausweis, selbstständig (SORENO Treuhand AG)
Familie Verheiratet mit Norina Lötscher
Hobbys Bergsteigen, Biken, Snowboarden



Johannes Boner

Name Boner Johannes
Beruf Dipl. Wirtschafts-Ing. FH
Familie zwei Kinder (12- und 14-jährig)
Hobbys Männerriege, Wein(-bau), gelegentlich Joggen
Motivation Für die Gemeinschaft eintreten und etwas bewegen.
Legislaturziele Eine aktive Bürgergemeinde aufrechterhalten und mit neuen Ideen und Projekten für die Zukunft weiterentwickeln.



Thomas Zindel

Name Zindel Thomas
Beruf Dipl. Förster HF, Leiter Gemeindeforstbetrieb Triesenberg
Familie Ehefrau Yvonne Zindel und Sohn Mario
Hobbys Sportschiessen, Jagd, Holz

Motivation Mithelfen, die Zukunft der Bürgergemeinde Maienfeld zu gestalten.

Legislaturziele Einsetzen für die Natur.



Rato Zindel

Name Zindel Rato
Beruf Landwirt
Familie Ehefrau Martina Zindel, Kinder Levin und Malea
Hobbys Natur, Landwirtschaft, Sport und Zeit mit der Familie verbringen.

Motivation Gegenwart und Zukunft unserer Bürgergemeinde als Vertretung für die Landwirtschaft mitzugestalten.

Legislaturziele Für die Landwirtschaft gute und nachhaltige Bedingungen schaffen.

Wir gratulieren zur erfolgreichen Neu- und Wiederwahl und wünschen viel Erfolg und Freude.

Den abtretenden Bürgerräten sagen wir herzlichen Dank für die geleistete Arbeit! Weiterhin viel Lebens- und Arbeitsfreude.

Rosmary Gmür ■

Wohlverdienter Ruhestand von Erhard Accola

Ende Jahr tritt Erhard Accola, langjähriger Mitarbeiter des Zweckverband Falknis, nach einer spannenden und abwechslungsreichen Berufslaufbahn in den wohlverdienten Ruhestand. Seit Jahrzehnten war er für die Gemeinde Fläsch und die Stadt Maienfeld im Dienst und kennt die Gemeinden aus seiner langjährigen Erfahrung wie seine Westentasche. Gerne möchten wir aus diesem Grunde die vergangenen Jahre von Erhard Revue passieren lassen und auf eine spannende und wertvolle Laufbahn zurückblicken.

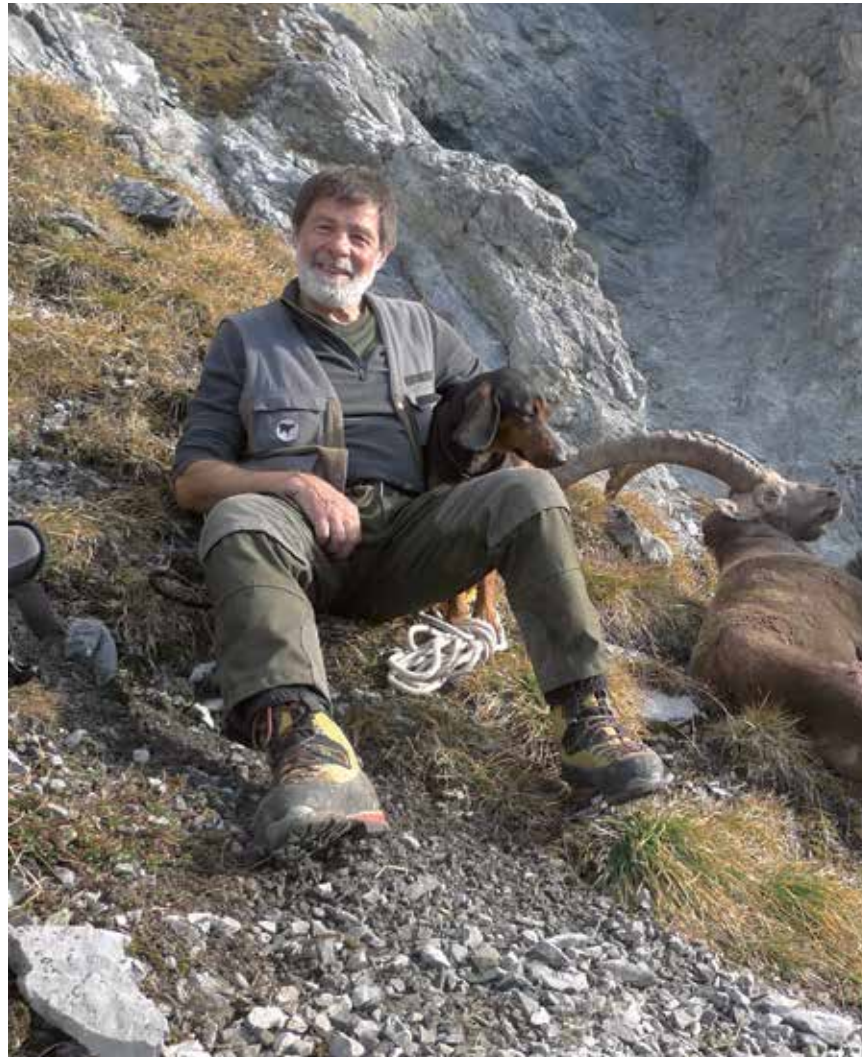
Lieber Erhard

Seit 1988 arbeitest du für die Gemeinde Fläsch, später für den Zweckverband Falknis. Viele Jahre warst du seitdem ein treuer Mitarbeiter des Zweckverband Falknis. Unzählige Male konnten wir auf dein Fachwissen und deine Erfahrungen zurückgreifen. Kannst du uns etwas über deinen Werdegang erzählen?

Als Bauernsohn aufgewachsen bin ich in Seuzach ZH und Landquart GR. Nach der Forstwartlehre in Malans folgte ein Praktikum in der Forst- und Domänenverwaltung Burgdorf und die Ausbildung zum eidg. dipl. Förster in Maienfeld, welche ich 1981 abschloss. Die nächsten gut sechs Jahre als Betriebsleiter des Forst- und Kommunalbetriebes Samnaun beinhalteten ein vielfältiges Betätigungsfeld: 900 Hektaren Gebirgswald, ein Kommunalbetrieb mit fünf Fraktionen, Lawinenverbauungen, Walderschliessung, Waldweideausscheidung, Baukommission, Lawinenkommission und Schneemessungen EISLF-Davos ergaben einen gut gefüllten Rucksack an vielfältiger, praktischer Erfahrung. 1988 verliess ich das mir ans Herz gewachsene Samnaun mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Meine Erfüllung als Betriebsleiter fand ich im Forst- und Kommunalbetrieb Fläsch. Die Nadel-/Laub-Mischwälder in den Tallagen und der Alpwald fordern viel waldbauliches Geschick. Der Kommunalbetrieb umfasste die Organisation der laufenden Arbeiten auf Strassen, Alpen und Weiden, der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Im Jahr 2003 wurde zwischen der Stadt Maienfeld und der Gemeinde Fläsch der Zweckverband Falknis gegründet, und meine Zeit als Förster und Betriebsleiter fand damit sein Ende.

Heute arbeite ich als Stellvertreter des Brunnenmeisters und als technischer Mitarbeiter in der Werkgruppe des Zweckverbandes. Weiter bin ich Sicherheitsbeauftragter (SIBE) des Zweckverband Falknis, der Stadt Maienfeld und der Gemeinde Fläsch.

Deine Aufgaben hier im Zweckverband Falknis waren aufgrund deiner grossen Fähigkeiten sehr vielseitig. Gibt es etwas, was dir besonders in Erinnerung bleibt?



Die Jagd und das Arbeiten mit den Jagdhunden sind eine grosse Leidenschaft von Erhard.

Ein völlig neues und anspruchsvolles Arbeitsgebiet nach der Neuorganisation ergab sich mit den auszuarbeitenden und zu betreuenden Branchenlösungen in Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Weiter die Ausarbeitung diverser externer Branchenlösungen (z.B. Bücherauslieferungsdienst/Verlag Einsiedeln).

Auch in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, als Stellvertreter des Brunnenmeisters, fand ich ein weiteres, interessantes Betätigungsfeld mit neuzeitlich eingerichteter Technik und modernem Prozessleitsystem, wo ich mein Wissen und meine Erfahrung einbringen durfte.

Wenn du an den Anfang deiner beruflichen Laufbahn denkst und an heute: Was waren für dich die Meilensteine auf deinem Weg? Wo waren die Highlights?

Zu Beginn meiner forstlichen Ausbildung hatte unser Kanton noch in den Regionen stark verankerte, traditionell holzverarbeitende Handwerksbetriebe. Geschlagenes Rundholz löste nach heutigem Ermessen Spitzenpreise (Fichte-OF, CHF 174.00/ m³) und fand häufig Abnehmer in der nahen Region, wo es auf den Sägereien eingeschnitten und in Zimmer- und Schreinereien weiterverarbeitet wurde. Kurze Transportwege mit hoher Wertschöpfung in den Regionen waren gang und gäbe. Es würde sich vielleicht ein Blick zurück lohnen! Erste Ansätze in diese Richtung, wie der stark erodierende Holzmarkt mit grosser Abhängigkeit

vom europäischen und globalen Markt vermindert werden könnte, haben uns innovative Unternehmer in Mittelbünden kürzlich aufgezeigt: Bauen mit Bündnerholz muss in unseren Regionen wieder Tradition werden. So schlecht kann die Holzqualität in unseren Bergwäldern nicht sein, sonst stünden nicht 400- bis 500-jährige Häuser und Ställe in unseren Bergtälern heute immer noch. Über das althergebrachte Zimmermanns- und Schreinerhandwerk staune ich immer wieder.

An die sechs Jahre im Samnaun denke ich auch heute gerne zurück. Sie waren für meine weitere berufliche und private Laufbahn prägend.

Gab es besondere Herausforderungen und Hürden während deinen vielseitigen Tätigkeiten?

Der Lawinenwinter 1984 im Samnaun mit grossem Schadenausmass hatte mich in vielerlei Hinsicht gefordert.

Schon während den übermächtigen Schneefällen im Februar (290 cm Neuschnee in 48 Stunden, davon 65 cm Neuschnee in 90 Minuten – unglaublich!) galt es, 3000 Gäste und die einheimische Bevölkerung zu warnen, teilweise zu evakuieren und Absperrungen vorzunehmen. Und in der Nacht dann – leider kamen in der Fraktion Plan fünf Menschen um in der Lawine – der Rettungseinsatz. Nach dem Ereignis gab es viel Organisatorisches zu bewältigen. Schadenlawinen mussten aufgenommen, analysiert und kartiert werden. Ein Lawinenwarn- und -sprengdienst ist in kurzer Zeit in der Nachfolge geschaffen worden. Ein umfangreiches Lawinengesamtprojekt (insgesamt rund 15 Mio. CHF) wurde ausgearbeitet und speditiv von allen Instanzen bewilligt. Im Spätherbst 1984 konnten bereits 400 Laufmeter permanenter Lawinenverbau im Anrissgebiet ihre Schutzfunktion erfüllen. Die Folgejahre haben mich zum «Bauförster» gemacht; es galt Erschliessungsstrassen, Lawinenverbauungen, Hangentwässerungen zu projektieren, zu beaufsichtigen und abzurechnen.

Wie hat sich das Berufsbild des Försters und des Werkarbeiters oder allgemein auch das Wesen eines öffentlichen Dienstleistungsbetriebs in den letzten Jahren verändert?

Es ist professioneller, technischer und digitaler geworden. Wir haben heute eigenes oder fremdes, fachlich gut ausgebildetes Personal und sind logistisch gut ausgerüstet. Die vielen kleinen Gemeinden haben inzwischen fusioniert. Forst- und Kommunalbetriebe wurden zusammengeführt und haben sich neue Betriebsstrukturen gegeben.

Die eigenständige, oft pragmatische Lösungsfindung und Umsetzung durch den Förster – er war fast der einzige «grüne Fachmann» ehemals – ist heute einer oft theoretischen, von allerlei Spezialisten breit abgestützten Lösung gewichen. Alles wird hinterfragt

und abgesichert und Variantenstudien hin und zurück betrieben. Oft fehlt leider jedoch das Geld oder der politische Wille, um das wirklich Notwendige zu tun.

Was würdest du jungen und zukünftigen Berufsleuten mit auf den Weg geben?

Wenn eine Arbeit getan ist, schaut noch einmal zurück, bevor ihr den Arbeitsplatz verlässt. Wenn ihr nur das Geringste an eurem Werk zu bemängeln habt, korrigiert den Missstand sofort! Man hat nie ausgelernt. Schenkt eurer Aus- und Weiterbildung die notwendige Beachtung. Seid dabei offen für Neues, aber kritisch und sachlich in der Beurteilung. Tragt Sorge zum anvertrauten Wald und arbeitet darin mit Herzblut!

Nun wollen wir einen Blick in die Zukunft werfen. Jetzt, wo die Pensionierung kurz bevorsteht, kannst du dich deinen zahlreichen Hobbys widmen. Dazu gehören sicher das Singen im Männerchor, die Jagd, das Aquarellmalen, aber vor allem das Schweisshundewesen und das Herstellen der wunderschönen Holzskulpturen. Gerne würden wir über deine spannenden Freizeitaktivitäten mehr erfahren. Kannst du uns dazu Genaueres erzählen? Auf was freust du dich am meisten, und wo kann man deine Motorsäge-Kunstwerke bestaunen?

Schön, endlich mehr Zeit für diese Aktivitäten zu haben. Langweilig wird es mir zukünftig sicher nicht. Mehr Zeit möchte ich wieder dem Zeichnen und Aquarellieren widmen – diese Hobbys hatte ich bisher aus Zeitmangel stark zurückstellen müssen.

Zeit haben für meine Frau, Kinder und Enkel, etwas mit ihnen unternehmen zu können, ohne dabei auf die Uhr und den Terminkalender schauen zu müssen, darauf freue ich mich riesig.

Das Singen, die Jagd und das Arbeiten mit den Jagdhunden wird weiterhin Bedeutung für mich haben und bringt mir viel Freude, Erfüllung und hält mich fit und gesund.

Schaffen von Motorsägeskulpturen – mal schauen, was sich zukünftig so alles ergibt. Einiges ist noch im Kopf und harrt der Verwirklichung. Sicher werde ich bei diesem Hobby noch etwas Weiterbildung im Lechtal geniessen.

Ja, wo sind alle meine Holzskulpturen zu bestaunen? Viele habe ich für Privatpersonen im In- und Ausland in den vergangenen rund 30 Jahren geschaffen. Einige stehen in der nahen Region (in Fläsch, Maienfeld, Malans, auf Brambrüsch, auf dem Stätzerhorn) und können dort betrachtet werden. Jedoch Holz ist vergänglich; so sind auch einige meiner Skulpturen, welche ja meistens im Freien stehen, nur mehr in meiner Erinnerung vorhanden.

Zweckverband Falknis ■
Michael Gabathuler, Betriebsleiter



Auch im Aquarellmalen ist Erhard ein wahrer Künstler, und seine Bilder sind sehr ausdrucksstark.

Fahrplankommission Maienfeld

Petition, Fahrplan 2021 und Ausblick

Im September erhielten die Petitionäre, die im Frühjahr bessere Anschlüsse zwischen der S 12 und den Anschlusszügen/Bussen in Landquart und Chur verlangten, ein Antwortschreiben des Amtes für Energie und Verkehr Graubünden.

Im Namen der Fahrplankommission informiere ich Sie über einige Punkte dieses Schreibens: Da die S 12 in Sargans einen Anschluss des IC 3 von/ nach Zürich anbietet, besteht fast kein Spielraum beim Festlegen der Abfahrts- und Ankunftszeiten der S 12. Die S 12 kann erst nach Abfahrt des IC 3 nach Chur verkehren, somit sind xx.06 Uhr und xx.36 Uhr die frühesten möglichen Abfahrtszeiten ab Sargans. Der Einspurbetrieb, der wegen Bautätigkeiten im Bereich Walensee die Fahrzeit des IC 3 um ein bis zwei Minuten verlängert, beeinflusst die Abfahrtszeiten der S 12 negativ. Die Ankunftszeit der S 12 in Landquart ist seither eine Minute später. Der zuvor bestehende Anschluss auf den RE nach Klosters/ Scuol mit Abfahrt um xx.50 Uhr wird nicht mehr angezeigt. (Für Fahrgäste, welche schnell umsteigen, funktioniert der Anschluss meistens.) Offiziell abgewartet wird nur der Anschluss um 7.50 Uhr, so dass unsere

Schüler, welche die Mittelschule in Schiers besuchen, sich auf diese Verbindung verlassen können. Ab Mitte Dezember 2022 soll die Fahrzeit des IC 3 wieder verkürzt und die Anschlüsse nach Klosters/ Scuol sollen gewährleistet sein.

Der Fahrplanwechsel im Dezember 2024 sieht eine halbstündliche Verbindung ab Sargans nach St. Gallen vor. Für Maienfeld heisst dies, dass der IR St. Gallen-Chur um eine halbe Stunde versetzt zum IR Zürich-Chur verkehrt und bei beiden IR ein Halt in Maienfeld vorgesehen wird. Dies sorgt einerseits für ein umsteigefreies Fahren nach Zürich und St. Gallen, und andererseits sind die Anschlüsse in Chur und Landquart gewährleistet.

Barbara Bernhard
Mitglied der Fahrplankommission Maienfeld

Schule

Ausblick auf das Schuljahr 2021/22



Christof Kuoni

Corona-bedingt musste die traditionelle Schuleröffnung wieder abgesagt werden. Die Kindergartenklassen, 1. Klassen und 1. Oberstufeklassen wurden separat begrüsst. Die Anzahl Klassen haben sich erwartungsgemäss nicht verändert. Wie im Vorjahr werden vier Kindergartenklassen, zehn Primarschulklassen und sechs Oberstufenklassen geführt. Eine detaillierte Übersicht ist aus den nachfolgenden Zusammenstellungen ersichtlich.

Kindergarten

Schuljahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Unterrichtete Kinder	58	74	71	60
Kindergarten Abteilungen	3	4	4	4
Durchschnittliche Schülerzahl Kindergarten	19.3	18.5	17.8	15
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	3	4	4	5
Stellenprozente ohne SHP	300%	400%	412.5%	412.5%
Stellenprozente SHP	21%	28%	37%	28%

Primarschule

Schuljahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Unterrichtete Kinder	158	162	166	179
Klassen	9	10	10	10
Durchschnittliche Schülerzahl	17.6	16.2	16.6	17.9
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	18	19	20	22
Stellenprozente ohne SHP	1'058%	1'086%	1'081%	1090%
Stellenprozente SHP	166%	166%	159%	167%

Kreisschule

Schuljahr	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Unterrichtete Kinder	74	68	78	81
Klassen	6	6	6	6
Durchschnittliche Schülerzahl	12.3	11.3	13	13.5
Anzahl Lehrpersonen ohne SHP	13	13	14	14
Stellenprozente ohne SHP	876%	910%	799%	821%
Stellenprozente SHP	75%	75%	42%	42%



Personelle Veränderungen im Lehrkörper

Folgende Lehrpersonen haben sich entschieden, auf das Schuljahr 2021/22 unsere Schule zu verlassen:

- Adrian Pohl (Fachlehrer Musik)
- Vitus Dermont (Fachlehrer Romanisch)
- Antonietta Palmer (Fachlehrerin Italienisch)

An dieser Stelle danken wir uns bei allen Lehrpersonen für den grossen Einsatz für die Schulen Maienfeld.

Nachfolgende Lehrpersonen haben im aktuellen Schuljahr die Arbeit an den Schulen Maienfeld aufgenommen. Eine ausführliche Vorstellung ist dem letzten *Tristram* (Ausgabe 2021/2) zu entnehmen.

- Ursin Widmer (Fachlehrer Musik)
- Perrine Keiser (Heilpädagogin)
- Manuela Fell (Primarlehrerin)
- Dania Frey (Logopädin)

Schulkommission und Kreisschulrat

Die Schulkommission und der Kreisschulrat haben sich zu je einer ordentlichen Sitzung getroffen. Zudem haben drei Baukommissionsitzungen stattgefunden. Die Kommissionen haben sich mit folgenden Themen beschäftigt:

- Verabschiedung Budget Kreisschule
- Kenntnisnahme Budget Primarschule
- Absage traditionelle Schuleröffnungsfeier
- Covid 19 und Auswirkungen auf die Schulverwaltung
- Schultestungen
- Start Projekt «Erweiterung Schulverband»
- Kenntnisnahme Vorprojekt Landschaftsarchitekt
- Diskussion Verkehrssituation/Parkplätze
- Definitive Auswahl der Fassadenfarbe
- Kenntnisnahme der Kostenkontrolle
- Verschiedene Vergaben im Rahmen des Bauprojekts

Projekt Erweiterung Schulverband (Kreisschule)

Ausgangslage

Die Gemeinden Jenins, Fläsch und Maienfeld haben am 28. Juni 1976 den Schulverband für die Kreisschule Maienfeld gegründet. Seit diesem Zeitpunkt führen die drei Gemeinden eine gemeinsame Oberstufe in Maienfeld. Seit dem 1. August 2018 verfügen die drei Gemeinden über eine gemeinsame Schulleitung inklusive Schulsekretariat. Die Schulleitung ist für die Kreisschule, Primarschule Jenins, Maienfeld und Fläsch zuständig. Ihre Aufgaben richten sich

Herzliche Gratulation unseren Jubilarinnen und Jubilaren. Wir wünschen ihnen einen stimmungsvollen Geburtstag im Kreise ihrer Lieben.



97 Jahre

Stäger Heidi, 30. September

96 Jahre

Thöni-Christen Hedwig, 19. Oktober
Cappellin Noelio, 22. Oktober

95 Jahre

Lampert-Raisoni Orsola, 13. Dezember

94 Jahre

Schärer Margrith, 7. September
Schraner-Eller Rico, 29. November

92 Jahre

Zimmermann Werner, 25. September
Riedi Casper, 2. Oktober
Achermann-Tanner Robert, 13. Oktober
Hitz-Just Anna Barbara, 10. Dezember

91 Jahre

Ott-Weber Theobald, 27. Dezember

89 Jahre

Eggenberger-Metzler Hans, 17. September
Dutler-Schnider Bartholome, 10. Oktober
Ruffner-Boner Heinz, 3. Dezember

88 Jahre

Florin-Wehrli Josias, 4. Oktober

87 Jahre

Lardon-Surlaeuly Marcel, 14. November
Büchel-Jäger Elsbeth, 20. November
Fringer-Lauper Margarita, 12. Dezember

86 Jahre

Mutzner Fredy, 17. September
Gurzeler-Mensing Erwin, 12. Oktober
Zindel-Malär Erika, 6. November
Rüedi-Lindecker Thomas Peter, 25. Dezember

85 Jahre

Komminoth-Malär Margrith, 11. September
Achermann-Tanner Nina, 17. Oktober
Florin-Mark Peter, 3. November
Handlery-Stüssi Georg, 15. Dezember

Sollten Sie keine Publikation Ihres Geburtstags wünschen, teilen Sie uns das bitte rechtzeitig mit.

Stand per Redaktionsschluss 5. September 2021
Redaktionsteam *Tristram*

nach dem Pflichtenheft der jeweiligen Schulorganisationen. Die ist zudem den jeweiligen Schulträgerschaften unterstellt. Zusätzlich zur Schulleitung verfügen die Schulträgerschaften über Schulhausvorsteher, die zusammen mit der Schulleitung die erweiterte Schulleitung bilden.

Grundsätzlich hat sich die gemeinsame Schulleitung bisher bewährt. Ohne eine gemeinsame Schulleitung wäre für keine Schule permanent eine Ansprechperson vorhanden. Zudem konnte damit auch eine Stellvertretung entsprechend sichergestellt werden. Der Kreisschulrat Maienfeld und die Schulkommission haben anlässlich der Legislaturplanung 2017 bis 2021 festgelegt, dass innerhalb der Bündner Herrschaft mögliche Varianten der Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Schulträgerschaften skizziert werden sollen. Aus diesem Grund wurde eine gemeinsame Oberstufe Bündner Herrschaft geprüft. Die Analysen und die Gespräche mit den entsprechenden Gemeinden haben gezeigt, dass der politische Wille für einen derartigen Schritt aktuell noch nicht vorhanden ist. Daher wurde entschieden, das Thema Oberstufe Herrschaft vorerst nicht weiterzuverfolgen. Aufgrund der bisherigen Zusammenarbeit der drei Schulträgerschaften Jenins, Fläsch und Maienfeld stellt sich allerdings die Frage, ob die Führungsstrukturen für die einzelnen Schulen nicht vereinfacht werden könnten.

Projektziel

Mit dem Projekt Schulverband Fläsch, Jenins und Maienfeld soll die Führungsstruktur vereinfacht sowie die drei Primarschulen und der Kindergarten in den bestehenden Schulverband integriert werden. Kindergarten und Primarschule sind zwingend weiterhin vor Ort in den drei Gemeinden zu führen. Eine Projektgruppe mit je zwei Vertretern aus den drei Gemeinden prüft nun diese Projektidee und möchte Ergebnisse und Anträge an den Gemeindeversammlungen der drei Gemeinden im Jahr 2022 vorstellen. Die Projektgruppe setzt sich folgendermassen zusammen:



- Daniel Brunnschweiler (Fläsch)
- Rebekka Wyss (Fläsch)
- Karin Mathis (Jenins)
- Stefan Kessler (Jenins)
- Claudia von Sprecher (Maienfeld)
- Christof Kuoni (Maienfeld)

Schulanlage Bündtli, Sanierung, Umbau und Erweiterung

Corona-bedingt fand die Aufrichtefeier erst am 25. August statt. Nachdem die Baukommission kürzlich die Farbe definitiv bestimmt hat, wird demnächst der Aussenputz aufgetragen. Unterdessen findet der Innenausbau statt. Der Neubau liegt weiterhin im beantragten Kosten- und Zeitplan.

Als herausfordernd zeigt sich hingegen der Bereich Umbau und Sanierung der bestehenden Schulanlagen. Der starke Anstieg der Rohstoffpreise hat bei einzelnen Arbeitsgattungen zu Preiserhöhungen von bis zu 40 Prozent gegenüber dem Kostenvoranschlag geführt. Diese Kostenexplosion gilt insbesondere für die Holzprodukte, weshalb gewisse Tätigkeiten (Fenster und Dach) auf das kommende Jahr verschoben werden. Es bleibt zu hoffen, dass sich die preisliche Situation bis zum kommenden Jahr wieder normalisiert.

Christof Kuoni ■
Präsident Schulkommission



Herbstwanderung der 2. Oberstufe



Am Dienstag, 7. September, wanderten wir auf den Pizalun. Morgens um acht Uhr ging es bei mir zuhause los. In der Schule warteten wir noch auf alle anderen. Motiviert liefen wir über die Rheinbrücke zur Fluppi (Bad Ragaz), wo der Anstieg über die Porta Romana begann. Knapp 1000 Höhenmeter später und nach einem Zwischenstopp in Pfäfers genossen wir den Ausblick von der Plattform aus.

Nach dem Mittagessen ging es mit vollem Magen und ein paar Blasen an den Füßen auf den Weg nach Hause. Remo und ich hingen zuhinterst, hatten aber Spass!
Manuel Baumann ■

Die Wanderung auf den Pizalun (1478 m ü. M.) war sehr schön. Ich lief die ganze Zeit mit Elia, Lynn und Nantai. Elia und ich motivierten die weniger erfahrenen Schulkollegen für das Wandern. Die Wanderung war für mich entspannter als gedacht. Wir liefen an spannenden Gebäuden wie Bunkern und inaktiven Geschützen vorbei. Wir hatten ein bisschen viel Zucker, waren überdreht, und daher rannten wir die Wege hinunter. Wir sind insgesamt 951 Höhenmeter gewandert. Beim Runterlaufen machten wir in Pfäfers eine Glacé-Pause. Es war eine schöne Zeit.

Liun Padrun ■

Herbstwanderung von Malans nach Malbun

Wir, die 1. Oberstufe der Kreisschule Maienfeld, wanderten am 6. und 7. September vom Malanser Älpli nach Malbun. Der Weg führte über den Kamm und das Barthümeljoch bis zur Pfälzerhütte, wo wir übernachteten. Unsere treuen Begleiter waren Frau Giger, Herr Hitz und Herr Joos. Am zweiten Tag stiegen wir früh am Morgen auf den Naafkopf, um den Sonnenaufgang zu bestaunen. Im Anschluss marschierten wir nach Malbun hinunter und kehrten mit Bus und Zug in unsere wunderschöne Heimat zurück.

Aus den Lagerheften der 1. Sekundarklasse haben wir einige Textstellen für Sie ausgewählt (s. Seite 14). Die Fotos haben Herr Hitz und Herr Joos gemacht.
Flurina, Nora, Luisa

Nach der Fahrt mit dem Älplibähnli mussten wir warten, bis alle oben waren, da nur acht Personen pro Fahrt befördert werden konnten. Von dort aus liefen wir los.
Luisa Ruffner

Am ersten Tag hatte ich Geburtstag. Auf dem Kamm haben wir meinen Kuchen aufgeschnitten. Er war sehr bunt. Dann ging es weiter zum Unteren Fläschersee. Auf dem Weg zur Alp Ijes durchquerten wir zwei Tunnels.

Tim Parpan ■





Beim Wandern sah und erlebte ich sehr schöne Sachen. Irgendwann kamen wir auf den Kamm. Dort wartete mein Vater, der gerade auf der Jagd war, in unserer Alphütte. Auf dem Barthümeljoch assen wir zu Mittag und waren froh, dass wir den anstrengendsten Teil hinter uns hatten. **Nora Möhr ■**



Wir sahen viele Kühe. Auch sind wir an einem sehr schönen See, dem Unteren Fläschersee, vorbeigelaufen. Auf einer grossen Wiese hatte es viele Murmeltiere. Nach einem sehr anstrengenden zweiten Anstieg hatten wir einen schönen Ausblick. Danach war die Wanderung nicht mehr so streng. **Curdin Gisler ■**



Wir haben am ersten Tag, auf der Grenze zwischen der Schweiz und Österreich, zu Mittag gegessen. Danach liefen wir direkt zur Pfälzerhütte. Nachdem wir dort angekommen waren, sind wir erst einmal an die Tische auf der Terrasse gesessen. Dort erklärte uns der Hüttenwart die Hausregeln. **Valentin Fromm ■**

Kurz nach dem Barthümeljoch konnten wir das Dach der Pfälzerhütte über ein paar grossen Felsblöcken sehen. Als wir bei der Hütte ankamen, hatten wir zwei Stunden Freizeit. **Sivan Vojakov ■**



Wir waren ziemlich erledigt, als wir ankamen. Nachdem wir unser Zimmer bezogen hatten, nutzten ich und ein paar andere die freie Zeit, um die Umgebung zu erkunden. **Daniel Studer ■**

Ich konnte nicht auf die Wanderung gehen, weil ich Diabetes Typ 1 habe. Am Tag wäre es kompliziert wegen all der Spritzen, die ich nehmen muss. In der Nacht wird mein Blutzucker manchmal tief, dann piepst mein Sensor. Ich wache aber nie auf, weil ich es selbst nicht höre. **Tobias von Sprecher ■**

Die Pfälzerhütte ist einfach genial: super Essen, bequeme Betten, wunderschöne Aussicht und tolle Stimmung. Am Abend hatten wir superfeine Chässpätzli und einen leckeren Dessert! **Lynn Vesti ■**



Nach dem Essen haben alle ein Theater vorgespielt, das wir vorher geübt hatten. Ich war mit Alina, Nora und Flurina in einem Team. Nach vielen lustigen Theatern gingen wir in die Zimmer, um für den nächsten Morgen zu packen. **Alma Ganahl ■**

Wir mussten dann noch eine kleine Show vorspielen. Die Vorstellungen waren echt lustig. Spät am Abend gingen wir raus auf die Terrasse und schauten uns den wunderschönen Sonnenuntergang an. Wir waren alle froh, als wir ins Bett durften, denn es war ein langer Tag. **Malin Caveng ■**

Ich war mit Luisa, Alma, Flurina, Nora und Alina in einem Zimmer. Es war sehr witzig, und am Abend redeten wir miteinander. Ich war aber sehr müde und schlief darum ziemlich schnell ein. Am Morgen wurden wir früh geweckt. Es war stressig, da wir nur 15 Minuten Zeit hatten, um uns bereitzumachen. **Carmen Jenny ■**

Um 5.45 Uhr wurden wir geweckt, um 6 Uhr sind wir losgelaufen. Wir hatten nur 58 Minuten auf den Berg. Es hat sich gelohnt, wir durften einen wunderschönen Sonnenaufgang bestaunen. **Flurina Gabathuler ■**

Während des Aufstiegs konnte ich gut beobachten, wie die Sonne aufging. Ich habe auch Rehe und Gämsen gesehen. Beim Runtergehen war es etwas rutschig. **Melanie Gaberthüel ■**

Am Morgen weckte uns Frau Giger um 5.45 Uhr. Schon eine Viertelstunde später liefen wir in der Dämmerung den Berg hinauf zum Naafkopf. Es war zwar ziemlich anstrengend, aber auch sehr schön, denn wir sahen viele Tiere und als Belohnung den wunderschönen Sonnenaufgang. **Lilly Studer ■**

Ich muss zugeben, dass es mich am Anfang schon ein bisschen genervt hat, um 6 Uhr auf einen Berg zu steigen, doch wenn ich jetzt so zurückdenke, war das mit Abstand das Highlight der Wanderung. Das Feeling, im Dunkeln loszulaufen und den Sonnenaufgang auf 2570 Meter über Meer zu erleben, war einfach überwältigend! **Luca Engler ■**

Kinderwelt

Kinderbetreuung plus Maienfeld

Ein neues Schuljahr hat im August 2021 angefangen; das bringt stets Veränderungen mit sich. Kleinkinder gehen das erste Mal in den Kindergarten, ältere Kinder erleben ihren ersten Schultag und noch ältere besuchen die nächsthöhere Klasse.

Der Verein Kinderbetreuung plus setzt sich in Zusammenarbeit mit der Schule Maienfeld aktiv für eine Ganztagesbetreuung für schulpflichtige Kinder und Kindergärtner ein. So können die Kinder, anschliessend an den Unterricht und Kindergarten, den Mittagstisch und/oder den Hort besuchen.

Der Mittagstisch wird in Maienfeld von Montag bis Freitag von 11.40 bis 13.10 Uhr angeboten. Das Angebot im Hort setzt sich von Montag bis Donnerstag von 13.10 bis 18.00 Uhr fort.

Neu findet jeden Mittwochnachmittag in allen Maienfelder Schulwochen das Kreativangebot statt. Von 14.00 bis 16.00 Uhr werden wir miteinander kreativ. Verschiedene Maltechniken, Strukturen, Pasten und Kunstwerke werden gemeinsam erstellt. Zum Beispiel haben wir bereits ein Seifenblasenbild gestaltet. Aus den «Sprenkeln» liessen sich später verschiedene Formen und Figuren ablesen. Bei einem Kleisterbild konnten wir beliebig «matschen» und die Konsistenz erleben. Für dieses Schuljahr sind weitere spannende Nachmittage geplant. Das Programm ist auf unserer Website www.kinderbetreuung-plus.ch.



Wir freuen uns über jeden Besuch. **Wiebke Feuer ■**
Pädagogische Leitung Tagesstrukturen



Erlebnisspielplatz

Bei strahlendem Sonnenschein fand im September endlich wieder ein Anlass auf dem Erlebnisspielplatz statt. Für den Kinderflohmarkt fanden sich viele kleine und grosse Käufer und Verkäufer ein. Es wurde gehandelt, getauscht, gespielt und viel gelacht. Ein grosses Kuchenbuffet sorgte für das leibliche Wohl aller Besucher und Besucherinnen. Das neue Klettergerüst konnte bei dieser Gelegenheit präsentiert werden. Es ergänzt den Erlebnisspielplatz um eine weitere Attraktion, welche sich für einmal an die etwas grösseren Kinder richtet.

Beim diesjährigen Kinderflohmarkt hatte man das Gefühl, dass es weniger ums Verkaufen und viel mehr ums Zusammensein ging. Etwas, was viele von uns in letzter Zeit wohl sehr vermisst haben. Umso grösser war die Freude, bei diesem schönen Anlass dabei gewesen zu sein. **Riccarda Trepp ■**

In eigener Sache

Es gilt, Abschied zu nehmen

An unsere Redaktionsmitarbeiterinnen
Jeanette Hoppe und Riccarda Trepp

Liebe Jeanette, liebe Riccarda
Zehn Jahre war Riccarda Trepp in unserem Team. Drei Jahre hat uns Jeanette Hoppe unterstützt. Mit euren innovativen Ideen, euren fantasievollen Aufsätzen, euren kreativen Beiträgen. Heutzutage, in dieser schnelllebigen Zeit, ist ein Jahrzehnt recht lang. Nun verlässt ihr unser Team aus beruflichen Gründen. Wir lassen euch nicht gerne ziehen, aber wir haben Verständnis. Von Herzen danken wir für euer grossartiges Mitwirken. Für die Zukunft wünschen wir euch beiden persönlich und beruflich Lebensfreude. Alles Gute!

Neues Redaktionsmitglied



Die Stadt Maienfeld und das *Tristram*-Team freuen sich, Rebekka Illien in der Redaktion begrüssen zu dürfen und wünschen ihr viel Freude in ihrem neuen Aufgabengebiet.

Mein Name ist Rebekka Illien. Ich bin verheiratet mit Stefan und habe drei Kinder; 9, 5 und 3 Jahre alt. Seit 2013 wohnen wir in Maienfeld, im Dezember werden wir an der Kruseckgasse in unser neues Heim einziehen. Zurzeit arbeite ich im Imkerhof in Maienfeld.

Als Redaktionsmitglied von *Tristram* freue ich mich auf eine neue Herausforderung mit spannenden Aufgaben und hoffe, meine bereits beruflich gesammelte redaktionelle Erfahrung einbringen zu können. **Redaktion Tristram ■**



Kirchgemeinden

Pfarrei Kinder-Lager «Feuer und Flamme»

Vom 2. bis 6. August fand unser viertes Ki-La, auch dieses Jahr wiederum im Naturfreundehaus Jägeri, statt. 25 aufgestellte Knaben und Mädchen wurden von drei HilfsleiterInnen begleitet. Unser Lagerthema «Feuer und Flamme» führte uns durch diese Tage, in welchen die Kinder in die frühe Christenzeit der Apostelgeschichte eintauchten. Durch verschiedene Erzählungen und Aktivitäten erfuhren die Kinder auch, wie Saulus zu Paulus wurde, wie sein Herz aus Stein erweichte und für welchen Auftrag er auf seinen Reisen Feuer und Flamme war.

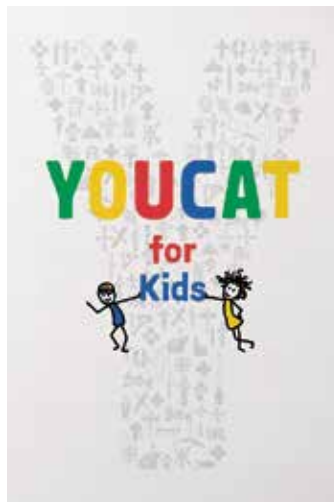


Die erste Tat am Morgen war jeweils den Ofen einfeuern, und so hatten wir trotz Regenwetter immer ein warmes Haus. Zeigte sich zwischendurch die Sonne, zog es uns nach draussen. Die Wanderung zum Pizalun oder in Richtung Motta, die Taschenlampengrüse hinunter ins Tal, die heiss geliebten s'Mores über dem Feuer oder auch die Gruselgeschichte am Abend waren Höhepunkte für die Kinder. Ein grosses Dankeschön geht auch dieses Jahr wieder an meine Begleitung Sabrina Lutz, welche uns durch diese Tage mit feinem Essen verwöhnte und mich tatkräftig unterstützte.

Beatrice Emery ■



Youcat for Kids



Liebe Eltern, liebe Grosseltern,

Kinder haben viele Fragen, zum Beispiel: «Warum gibt es mich?» Oder: «Gibt es Gott?» Es ist manchmal schwierig, kindgerecht zu antworten.

Seit vier Jahren gibt es das «Youcat» und eine Webseite (www.youcat.org/y4k). Es ist ein fröhliches und modernes Handbuch, in dem man alles findet, was Kinder und Erwachsene brauchen, um Schritt für Schritt den christlichen Glauben tiefer kennenzulernen und selbst eine lebendige Beziehung zu Christus zu bekommen. Ein Buch über den Glauben kann nur ein Hilfsmittel sein. Deshalb planen wir einzelne Treffen mit interessierten Eltern und Grosseltern. Wir möchten uns gemeinsam auf den Weg machen, mehr über den lieben Gott zu erfahren.

Man kann Fragen stellen sowie miteinander und voneinander lernen. Im Austausch kann man den Schatz des Glaubens teilen und gemeinsam entdecken. Wir freuen uns auf Ihr Interesse, melden Sie sich unverbindlich: Mirjam und Jürg Krebs, Tel. 081 322 73 50, juks58@gmail.com

Mirjam und Jürg Krebs ■

Gesundheitswesen

Für Mahlzeiten-Fahrten suchen wir Verstärkung

Wir suchen Verstärkung für den Mahlzeitendienst. Haben Sie Interesse und Zeit, zum Wohle von hilfsbedürftigen Menschen eine soziale Tätigkeit auszuführen? Es würde uns freuen, Sie zu unseren neuen Fahrerinnen/Fahrern zählen zu dürfen.

Kontakt

Jolanda Brunner oder Silvia Rauch
Organisation Mahlzeitendienst der Spitex Region Landquart
Tel. 081 307 20 60 oder E-Mail: info@spitexregionlandquart.ch



Gerne geben wir Ihnen detaillierte Auskünfte.

Spitex Region Landquart ■

Feuerwehr Herrschaft



Michael Hermann

Frauen, bitte melden

Und plötzlich heisst es ausrücken, klare Anweisungen geben oder diese rasch befolgen. Angehörige der Feuerwehr (AdF) lernen dies in ihrer Ausbildung und in den acht Übungsabenden im Jahr. Die Feuerwehr Herrschaft besteht aus 80 Männern und Frauen der Gemeinden Fläsch, Jenins und Maienfeld. Wobei das mit den Frauen, in Mehrzahl gesprochen, aktuell nicht den Tatsachen entspreche, sagt Feuerwehrkommandant Michael Hermann: «Wir haben zurzeit eine Frau. Wahrscheinlich ist für viele Frauen die Hemmschwelle einfach noch zu hoch oder sie sind mit Beruf und Familie ausgelastet.» Tagsüber wäre ein Engagement von Frauen wertvoll, «weil viele AdF's beruflich abwesend sind. Da erhoffe ich mir, mehr Frauen, aber auch Männer anzusprechen, welche in der Familienbetreuung tätig sind.»

Michael Hermann gibt gerne Auskunft über das Engagement bei der Feuerwehr. Er fügt gleich die Anforderungen für neue Mitglieder an, dass diese zuerst ein überregionales Ausbildungsprogramm mit vier Übungen an zwei Kurstagen zu absolvieren hätten, danach sei jedermann und jedefrau voll einsatzfähig. Die Aufgaben schliesslich und die Ausrüstung seien für alle gleich und erfordern eine gewisse körperliche Grundkondition. Das Feuerwehrhandwerk lernen alle in der Ausbildung.

Einen Grosseinsatz wie im Frühling 2021 im Industriegebiet sei sehr selten. Meist rücke die Feuerwehr aus wegen Mottbränden, um nach Gewittern Keller auszupumpen oder weil Brandmeldeanlagen Alarme auslösten, meist Fehlalarme. Der Feuerwehrkommandant wünscht sich weiterhin eine spannende und gut funktionierende Truppe, «es ist schön, wenn wir Leute



Feuerwehr Herrschaft bei einer Übung in der Ems Chemie.

in ihrer Freizeit dazu motivieren können, sich in der Feuerwehr zu engagieren. Selbstverständlich ist ein guter Nachwuchs wichtig, damit wir unsere Aufgaben wahrnehmen können.»

Riccarda Trepp ■

Feuerwehr Herrschaft

80 Mitglieder

Feuerwehrpflicht

21. bis 46. Altersjahr, ansonsten Feuerwehrersatzabgabe

Angehörige der Feuerwehr

Entschädigung gemäss Besoldungsreglement

Auskunft

Michael Hermann, kdo@fw-herrschaft.ch,
Tel. 079 333 24 63

Gastronomie

Weihnachtsstimmung im Schlosshof

Ein Weihnachtsmarkt fast vor der Haustür – das klingt verlockend. Geniessen Sie im Advent einen Besuch im Schlosshof. Marktstände bieten einheimische Produkte, die Kinder der Schulen Maienfeld tragen mit Vorträgen bei zur weihnachtlichen Stimmung. Weitere musikalische Highlights versprechen ein genussvolles Ambiente, sei es in der Glühweinecke, bei der Ginbar oder beim herzhaften Genuss im Fondue-Chalet.

Mehr zum stimmungsvollen «Winter Garden» erfahren Sie unter www.schlossmaienfeld.ch



Bald ist Weihnachten – die Zeit des Geniessens

Draussen ist es kalt geworden – und dunkel wird es schon am Nachmittag. Verführerische Düfte ziehen durchs Haus und man geniesst schon die ersten selbst gebackenen Guetzli mit Familie und Freunden. Wieso eigentlich nicht mal ein neues Rezept ausprobieren? Wie wäre es mit den «Kokos-Marmelade-Herzen» von der Köchin Donna Hay aus ihrem Buch «Weihnachten festlich geniessen»...



... oder aus «Globis Winterbackbuch» den «Winterlichen Mandel-Nuss-Zwieback».



Stöbern Sie in unserer Kochbuch-Abteilung, für Köche und Bäcker jeden Alters. Es warten (kiloweise) Bücher mit neuen, festlichen und «gluschtigen» Rezepten zum Ausprobieren. Viel Spass beim Kochen, Backen, Schlemmen, Feiern – einfach miteinander geniessen. Wir wünschen Ihnen eine herzhaft und «abenteuerlustige» Adventszeit in der Backstube.

Ihr Bibliotheksteam ■



Abendstimmung auf der Guscha

Kultur

In der 2. Halbjahresschrift für «Walsertum» erfahren Interessierte Eindrückliches zur wechsellvollen Geschichte der Walsersiedlungen, auch zur Guscha oberhalb St. Luzisteig – ergreifend – eindrücklich. Die Recherchen verfasste Daniel Sprecher, Staatswissenschaftler und Ökonom HSG, wohnhaft in Stäfa ZH, Bürger von Pfäfers/Vättis SG, Nachfahre des walserschen Vättner Zweiges.

Guscha ist zu neuem Leben erwacht

Guscha war nicht wenige Male in seinem steten Kampf ums Überleben bedroht, immer wieder obsiegt aber erhaltende Kräfte. Den Walsern werden ausgeprägte Eigenschaften nachgesagt: das Streben nach Freiheit und Unabhängigkeit, basierend auf der sprichwörtlich grossen Zähigkeit, Genügsamkeit und dem ebenso grossen Durchhaltevermögen bei bescheidener Lebenshaltung. Die Gründung der Siedlung, der Überlebenskampf der Guschner, Zerfall und Zerstörung der Siedlung – herzbewegende Zeitzeugen.¹⁾

Der menschenleeren Siedlung drohte ab Ende der sechziger Jahre rascher Zerfall, denn Vandalen trieben ihr Unwesen. Mitte der sechziger Jahre intervenierte der Bund durch Landerwerb, und letztlich führten intensive Bemühungen von privater Seite zur Gründung des Vereins Pro Guscha am 24. März 1974. Das übergeordnete Ziel des Vereins lag und liegt im Erhalt des Walsertums, der walserschen Arbeits- und Lebensformen – der walserschen Kultur.²⁾

Derzeit amtiert Fortunat Ruffner als Präsident des Vereins, dessen Mitglieder durch finanzielle Unterstützung und Einsätze an den jährlich etwa zehn Arbeitstagen einen wertvollen Beitrag leisten, um die Siedlung auf der Guscha zu erhalten.

Tristram sprach mit Bernhard Joos und seiner Familie, die kürzlich als Aktivmitglieder dem Verein beigetreten sind. Bernhard, aufgewachsen in Tenna (Walsergemeinde im Safiental): «Ich bin ein Walser, arbeite gerne handwerklich, und wir lieben es, in der Natur zu sein. Wir – das sind meine Frau Karin, ursprünglich aus Feldkirchen a.d.D., und unsere drei Kinder Sarina (8), Luca (6) und Naira (4). Die Erhaltung des Guscha-Dörfchens erachten wir als



Von links: Luca, Sarina, Naira, Joos / Noah, Hanna und Ben Wirtz



Naira – «Alphorn gefällt mir»

sehr wertvoll und möchten diese Verbundenheit zum Brauchtum der Walser unseren Kindern weitergeben. Auch für sie sind die Arbeitstage eine grosse Bereicherung.»

Treffpunkt zu einem Arbeitstag ist jeweils um 07.45 Uhr bei «Heutanne» auf der St. Luzisteig. Von dort geht es mit einer abenteuerlichen Fahrt auf die Guscha. Der Arbeitstag startet mit einem kurzen gemeinsamen Frühstück, traditionell mit Brot, Butter, Konfi und Käse. Bauchef Rätö Hartmann verkündet währenddessen den Arbeitseinsatzplan.

Für jede und jeden gibt es etwas zu tun, ganz egal, ob man handwerklich begabt ist oder nicht. Die Arbeiten können sehr unterschiedlich sein, von Mauersanierungen über Bäume schneiden oder alte Schränke ablaugen, Instandstellung der Zufahrt auf die Guscha bis hin zum Brennholz spalten; es gibt genug zu tun, die Arbeiten werden auch an die jeweilige Witterung angepasst.

An den Wochenenden sorgt ein «Wirtepaar» für die Verpflegung der Mitglieder. «Wir werden auf der Guscha verpflegt wie im Gourmetrestaurant», meint Bernhard mit leuchtenden Augen. Die gemeinsamen Momente und Gespräche sowie gemütliches Beisammensein werden im Verein grossgeschrieben.

Die Kinder können dort oben Kinder sein. Sie erkunden die Umgebung und erleben die Natur hautnah. Auf die Frage, was sie denn an Guscha am liebsten mögen, antworten Sarina und Luca: «D' Guscha isch wia an riiesiga Spielplatz, miär därfand uf dr Guscha dr ganz Tag macha, was miär wend und d' Mama oder dr' Papa kömand üs nid ständig go kontrolliara.»

Selbstverständliches ist dort oben nicht vorhanden, das heisst, in den meisten Räumlichkeiten der alten Häuser gibt es weder Licht noch warmes Wasser. Im Herd muss eingefeuert werden, um zu kochen. Abends dient Kerzenlicht oder eine Laterne zur Beleuchtung – die Toilette ein Brett mit Loch ohne Spülung. Dort oben lässt sich das Leben der einstigen Guschner noch heute ansatzweise hautnah miterleben.

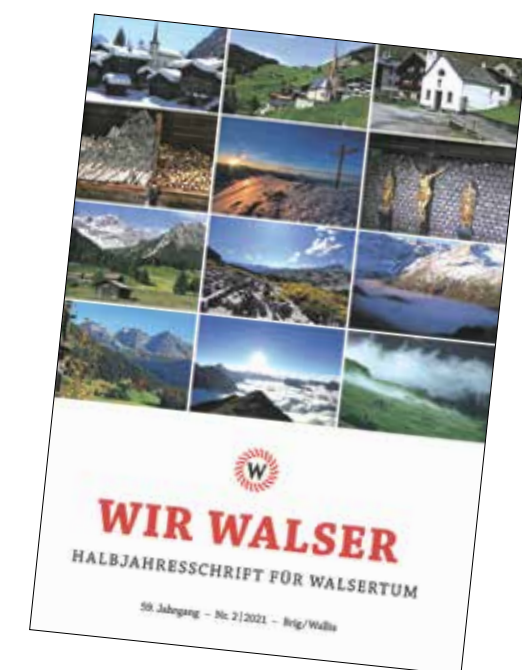
Begeistert erzählt Sarina, wie sie kürzlich mit ihrer Freundin Hanna auf ihrer Erkundungstour oberhalb der Guscha ein Schaf gefunden haben, welches wohl von der Herde verloren ging und allein umherirrte. «Miär könd au immer es bitzali hälfa und au de Gäscht Getränk bringa oder

Tischa abruuma.» Luca findet es cool, mit seinen Freunden Noah und Ben mit der Motorkarrette den Männern bei den Bauarbeiten zu helfen oder im grossen Sandhaufen zu spielen. «Miär händ's mega luschtig.»

Für Karin und Bernhard mit ihren Kindern und vermutlich für alle Mitglieder des Vereins Pro Guscha bedeutet die Guscha «Rückzug – dort, wo die Welt noch so ist wie einst...»

Lesen Sie in der nächsten *Tristram*-Ausgabe «Die Rückkehr eines Kachelofens auf die Guscha».

Rita von Weissenfluh ■



Fotos: Bernhard Joos und Andreas Wirtz

¹⁾²⁾ Daniel Sprecher; Wir Walser, Halbjahresschrift für Walsertum, 59. Jahrgang – Nr. 2/2021. Brig VS

Hier das Gedicht, so wie ich es einmal erhalten habe, unterzeichnet von Frau H. Casty-Rüedi, ich zitiere:

Graubünden – Vom Guschaturm uf Maiefeld

«Da z Maiefeld weiss scho jedes Chind, wo uf dr Steig dia Poppi z'bstella sind,
Drum ischas scho syt altem Sitta gsy, dass öppa eine gschwind döt isch vorby,
wo lut sy Bestellig grüeft hät in die hoha Scharta, und denn a Stimm vernoh hät:
Du muascht halt no nün Monat (oder au no viel länger) warta.

Wenn denn die langi Zyt verstricha isch, hät im Guschaturm der Storch die Poppi agluagat, zringelum,
Vergleicht sie mit dr Bstellig uf dr Lista, und muss halt vielmal ganz verzwyflat pischta.
Ja nu, är packt a so as Poppi und bindts uf da Rugga
Jetzt, Klisas, heb di fescht, tuan di a bizzli dugga.
Szücht albigs uf dr Steig, da kasch grad ho wennnd wit,
Dä Nordwind wär im Stand und niemt di mit.

Wien är jetz mächtig sini Flügel spreitet, sanft über Wälder, Wiesa gleitet,
Zeigt är am Poppi d'Heimat und leit zart, as Samakörnli vu ganz bsunderer Art,
Ins klina Härzli, das döt dinna, für Heimatliebi kräftig söll erinna.

Er zeigt em d'Feschtig mit da hoha Mura, dia könnst viel vu Kriag und Not verzella.
Doch wyter vorna, gib guat acht, zügt still z'Steighkirchli vunra höhra Macht,
Dia alles überdurat, au dia schwersta Taga, denk dra im Läba, tua nit klaga.

S'goht über d'Rüfi jetz, dem Steigwald zua, dem schönschte Wald, luag Chindli luag,
kasch wit und breit, kasch lang ga suacha, bis öppis Schöners finscht als üsri Buacha,
bis öppis Fyners findscht, als Güzali, dia Rotlilla us em Moos, dur f'Fara füraschinen.

Er zeigt em, wo in hehrer Pracht, uralti Eicha haltend wacht.
Uralti Kroma spenden küela Schatta, dem müeda Wanderer, dem Veh, da Matta.
Zeigt em dr Falknis, mit em Gyr, dem küena,
Mit da Glägghörner, Türm und Flüena.
An Wächter gwallig stolz und treu, in syner Schönheit ewig neu.

Er zeigt em d'Wingert mit da Mürana, und steinigi engi Gäsli zwüschaduri,
da, wo im Herbst d'Furzüber uffirumplen, und alti Wibli noch in d'Räba humplen.

Bald flüht är mit em Poppi am na Giebel zua, staht ab und gunnt si no es bizzli Ruah,
Denn loht ärs hofeli durs Kemmi ahirutscha,
«pass uf, tua jo dies Köpfli nit aputscha, jetzt bhüet di Gott», und scho isch är verschwunda,
und gschwind druf hends denn dinna z'Poppi gfunda.»

(H. Casty-Rüedi)

Familienbetriebe mit langer Tradition ziehen um ...

Vom Schellenberg ins Industriegebiet



Betrieb an der industriestrasse 17

Der «Tag der offenen Tür» fiel aus, und auch die Gewerbeausstellung im 2022 wird nicht stattfinden. So geschieht es ganz unauffällig, dass Riederer AG, Fensterbau, fast unbemerkt in die neuen Räumlichkeiten in der Industriestrasse 17 umgezogen ist.

Die eigentliche Wachablösung zwischen Max Riederer sen. und Albert Riederer war bereits im August 2012. Damals war es noch zu früh, um einen Umzug zu avisieren, denn vorerst hatten technische Investitionen Priorität.

Als dann 2019 der letzte freie Boden in der Industrie zur Verfügung stand, war endgültig der Zeitpunkt gekommen, den Betrieb aus dem Wohnquartier zu verlegen. Längst reichte der Platz für den Produktionsbetrieb kaum noch aus, und die Zufahrt für Lastwagen gestaltete sich immer schwieriger. Max, Sohn von Max Riederer sen., und Christoph, Sohn von Albert Riederer, trafen rasch den Entscheid, die Gelegenheit zu nutzen, waren doch beide mit Herzblut im Generationenbetrieb engagiert. Sie führen den Betrieb in der vierten Generation, der seit über 100 Jahren im Schellenberg seinen Sitz hatte.

Abraham Riederer, Urneni, machte einst in seiner Werkstatt (von Beginn an im Schellenberg) sowohl Schreinerarbeiten, Fensterbau, Glaserarbeiten. Das Interesse an Schreinerarbeiten und insbesondere Fensterbau konnte Abraham an seinen Sohn Max weitergeben, der wiederum seinen beiden Söhnen Max und Albert den Stab übergeben konnte. Es ist wohl ein Glücksfall, dass auch die heutigen Betriebsinhaber Christoph und Max in die Fussstapfen ihrer Vorfahren gestiegen sind. «Fensterbau – Holz und Holz-Aluminium, keine Kunststoffenster, da schlägt das Herz des Schreiners», so Christoph Riederer.

Riederer AG beschäftigt heute 14 Mitarbeitende, ist spezialisiert auf Neu- und Umbau im Fensterbereich, vom Ein- bis Mehrfamilienhaus, und im Kanton Graubünden einziger Hersteller für Brandschutzfenster. Diese Fertigung ist gebunden an Normen des FFF (Fachverband für Fenster und Fassaden). Die Auflagen für Brandschutz sind von Kanton zu Kanton unterschiedlich. Der FFF jedoch bestimmt für Brandschutzfenster einheitliche Normen für die gesamte Schweiz. Die Herstellung ist technisch sehr aufwendig, braucht Spezialmaschinen und obliegt hohen administrativen Vorgaben. Dachfenster hingegen stellt Riederer AG nicht her, das ist Sache des Zimmermanns. Dachfenster werden bereits im Werk im Dach eingebaut, wiederum ein besonderer technischer Anspruch.

Für Christoph ist die Technik des Fensters faszinierend: «Ein so dünnes Bauteil kann so viel Wärmedämmung geben, gleich ob Flügel-, Schiebe-, Schräg- oder Rundfenster.»

Es erfüllt die jungen Betriebsinhaber auch mit Stolz, den elterlichen Betrieb weiterzuführen. Max jun. absolvierte zuerst eine kaufmännische Lehre mit anschliessender Berufsmatura und bezeichnet sich als Quereinsteiger, ganz nach dem Motto «Learning bei doing». So gehört zu seinem Hauptaufgabengebiet unter anderem der Finanzbereich. Christoph sorgt für die Auftragsbearbeitung und Produktionsplanung. Die Qualitätskontrolle gehört zu jedem Herstellungsprozess, das heisst, die Mitarbeitenden sind bei jedem Arbeitsgang dafür verantwortlich. Die Lebensdauer normaler Holzfenster beträgt 30 bis 35 Jahre, für jene aus Holz/Aluminium 40 bis 45 Jahre.

Die Lehrlingsausbildung ist für die Jungunternehmer ebenfalls sehr wichtig. Zwei Jahre mussten sie allerdings aussetzen aufgrund des Neubaus und Umzugs. Lehrlingsbetreuung erfordert Zeit und Engagement. Im nächsten Jahr ist wieder ein Ausbildungsplatz vorgesehen. Die Berufsbezeichnung lautet: Schreiner mit Fachrichtung Bau und Fenster. Bewerbungen sind willkommen.

Die Unterrichtsfächer der einstigen Schreinerlehre haben sich zu heute doch markant geändert, so gewisse «Grundlagenfächer» sind dem CAD-Zeichnen zum Opfer gefallen ...



4 Riederer
v.l.n.r. Christoph – Albert – Max sen. – Max jun.

Im Schellenberg, dort wo einst Abraham seine erste Werkstatt gründete, wohnen heute Max, 38 Jahre alt, verheiratet mit Martina, mit ihrem Sohn Linus (4); Max jüngerer Bruder Peter (tätig bei Zindel United); und Christoph – ein Haus für drei Familien.

Geht einmal eine Scheibe in die Brüche, finden Sie Hilfe unter www.fenster-riederer.com

Tristram gratuliert den Jungunternehmern zum gelungenen Neubau und wünscht weiterhin viel Erfolg und hoffentlich eine 6. Generation ...

Rita von Weissenfluh ■

Vom Lindenhof ins Eichengut

Auf dem Lindenhof läuft zurzeit noch alles wie bisher, doch im Eichholz, am neuen Standort dieses Generationenbetriebes, laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren.

«Landwirtschaft mit Rindvieh sowie Pferdehaltung gehören zu unserer Familie seit fünf Generationen», sagt Philipp Zindel mit einem gewissen Stolz. Sein Grossvater Philipp Zindel-Vögele wurde nur 55 Jahre alt; seine Grossmutter musste den Betrieb auf dem Lindenhof allein mit dem Vater weiterführen. Durch Heirat mit Meili Stäger kam auch der Weinbau dazu. Mein Grossvater Christian Stäger konnte nicht Traktor fahren; während der Lehre als Landmaschinenmechaniker half ich Grossvater «Christi» bei den Maschinenarbeiten im Weinberg, eine prägende, unvergessliche Zeit.

1996 konnte ich den gesamten Betrieb von meinen Eltern in Pacht übernehmen, den ich durch eine Reithalle und Haltung von Pensionspferden erweiterte. Emissionen für die Wohnzone rund um den Lindenhof liessen sich nicht vermeiden. 2010 wurde angrenzend an den Lindenhof Land in die Bauzone umgezogen, was das Weiterleben des Lindenhofs fast verunmöglichte. Das war für uns der Auslöser, uns längerfristig mit dem Gedanken einer Standortverlegung ins Eichholz zu befassen. Mit 96 Jahren liess es sich mein Grossvater Christi nicht nehmen, an der entscheidenden Gemeindeversammlung teilzunehmen. Er unterstützte noch zu Lebzeiten unser Projekt, ein Pferde- und Weingut, begleitet von einem landwirtschaftlichen Betrieb, ins Eichholz zu siedeln – eine wunderbare Lage mit nahezu unbegrenzten Möglichkeiten, wo sich auch der Weinbaubetrieb ideal an einem Standort integrieren lässt.»

2018 verstarb Christian Stäger im Alter von 100 Jahren; er durfte noch seine Ururenkelin Melissa im Arm halten im Wissen, dass der Lindenhof ins Eichholz zieht, und die fünfte Generation Zindel mit dem Urenkel Philipp gemeinsam mit Partnerin Alexandra Mehli unter anderem das Weingut Zindel-Stäger weiterführen wird.



Lindenhof mit Philipp, Alexandra und Melissa



Die Vision «3 edle Produkte – Pferde, Wein und Rindfleisch» sind für Philipp und Alexandra eine Herausforderung, zu deren Realisierung sie mit Engagement und Freude beitragen. «Ich bin stolz, im Eichengut, einem top modernen Betrieb, noch einige Jahre mit meinem Vater zusammen arbeiten zu können. Schon von klein auf wollte ich den Hof einmal übernehmen. Es war für mich ein Highlight, mit dem Urneni im Winter Reben zu setzen – vier Generationen, nämlich Christi, Neni Philipp, Papa Philipp und ich.»

Philipp (24) und Alexandra (23) lernten sich kennen, als Philipp beim Onkel von Alexandra ein Praktikum als Landmaschinenmechaniker absolvierte. Ihr Vater, Markus Mehli, zählt zu den grössten Milchbauern (500 Milchkühe). Auf einem Bauernhof aufwachsen bezeichnet Alexandra als ein Geschenk. Für Kinder ist der Bauernhof ein «grosser Spielplatz», stets im Kontakt mit der Familie. So möchten sie es auch für ihre Tochter halten, die mit ihren drei Jahren für ihre eigenen Wachteln sorgt und stolz einem Besucher sogar ein Wachtelei schenkt.

Philipp und Alexandra sehen für sich eine einmalig grosse Chance und sind sich der Verantwortung sehr bewusst. Alexandra: «Sollte ich einmal Lust verspüren, wieder in meinem erlernten Beruf im Gastrobereich tätig zu sein, so könnte ich die Besenbeiz im Eichengut führen.»

Der Betrieb wird aus drei Zweigen bestehen

- Pferde-Pensionsstall für Sport- und Freizeitpferde mit 33 Plätzen
- Weinbau mit Eigenkelterung und Eventräumlichkeiten
- Munimast und dafür notwendige Landwirtschaft und – wer weiss – eine kleine Besenbeiz...

Tristram wünscht dem Eichengut und den Besitzerfamilien den verdienten Erfolg.

Rita von Weissenfluh ■

In der letzten Ausgabe 2/2021 von *Tristram* erschien der erste Teil zur Vorstellung der Tierärztinnen in Maienfeld. Dieses Mal stellen wir Ihnen die Tierärztin Frau Dr. med. vet. Ursina Kuoni vor.

Tierarztpraxen

Frau Kuoni, auf Ihrer Website lesen wir, dass Sie mit Pony, Hund und Katze aufgewachsen sind. Wurden Ihnen diese Tiere in dieser Reihenfolge geschenkt? Oder haben Sie das eine oder das andere selbst erworben, «gefunden» oder adoptiert? Haben Sie als Schulmädchen sich stets selbst um diese Tiere gekümmert?

Wir hatten daheim immer Hunde. Die Katzen kamen erst etwas später dazu. Eine unserer Katzen war tatsächlich ein Findel vom Polizeiposten Bad Ragaz. Ein weiteres Büsi hat uns so lange auf dem Nachhauseweg von der Schule begleitet, bis es schliesslich umziehen durfte. Und das erste Pony kam zuletzt: Meine Schwester und ich adoptierten es auf einem Maienfelder Bauernhof und durften es tatsächlich behalten. Es infizierte uns mit dem Ponyvirus, der uns bis heute nicht losgelassen hat. Gerade ums Pony mussten wir uns stets selbstständig kümmern; die Tiere daheim wurden aber von der ganzen Familie versorgt.

Sie studierten Rechtswissenschaften an der Universität Zürich. Nach dem erfolgreichen Lizentiat waren Sie tätig als juristische Mitarbeiterin u.a. bei der Jugendanwaltschaft Baselland und später in der gleichen Funktion bei der Stiftung für das «Tier im Recht». Liebäugelten Sie da bereits mit Ihrer weitergehenden Ausbildung in Richtung Veterinärmedizin? Ja, insgeheim schon. Eigentlich wollte ich ja bereits als Kind unbedingt Tierärztin werden. Diesen Traum habe ich dann ein bisschen aus den Augen verloren und mich schliesslich doch für das Jurastudium entschieden. Diesen Umweg habe ich aber nie bereut und bin auch heute noch oft froh über den rechtswissenschaftlichen Hintergrund. Trotzdem: Meine Leidenschaft gehört den Tieren und der Veterinärmedizin, und ich kann mir meinen ehemaligen Berufsalltag so gar nicht mehr vorstellen. Auch wenn die Tage länger und die Arbeitszeiten unregelmässiger sind ...



Im Jahr 2011 bestanden Sie erfolgreich die Eidgenössische Prüfung im Veterinärwesen (Staatsexamen) an der Universität Zürich. Hatten Sie damals das Gefühl, Ihren Platz im Berufsleben gefunden zu haben? Absolut. Ich bin nach wie vor überzeugt, den abwechslungsreichsten, spannendsten und schönsten Beruf zu haben, den man sich wünschen kann.

Zur Erlangung der Doktorwürde schrieben Sie die Dissertation «Rahmenbedingungen und Problemfelder der Kaufuntersuchung beim Pferd im Hinblick auf die historische Entwicklung und den aktuellen Stand des Pferdekaufrechts in der Schweiz». Sie hatten festgestellt, dass die Käuferschaft meistens aus Laien besteht, die vom Viehhandelsrecht wenig oder kaum eine Ahnung haben. Mit Ihrer Abhandlung über die tierärztliche Ankaufsuntersuchung wollten Sie ein Instrument schaffen zur Absicherung des Käufers/der Käuferin. Hat sich die Lage im Pferdehandel in den letzten Jahren verändert? Gerade dank Ihrer Schrift? Leider nein. In meiner Dissertation ging es aber vor allem um eine Standortbestimmung. Das Pferd hat sich vom Arbeitstier zum Freizeitpartner und Sportgefährten entwickelt. Entsprechend hat sich auch die Käuferschaft verändert. Die rechtlichen Bestimmungen sind aber stets dieselben geblieben. Wir wollten herausfinden, ob das geltende Viehhandelsrecht trotzdem noch tauglich ist für den modernen Pferdehandel, und welche Rolle dabei die tierärztliche Ankaufsuntersuchung spielt. Fazit war, dass die Ankaufsuntersuchung zwar eine wichtige Rolle beim Kaufentscheid spielt, grundsätzlich aber die Information der Käuferschaft über die geltende Rechtslage und längerfristig eine Anpassung des Rechts an die aktuelle Situation unentbehrlich ist, um eine Benachteiligung der Käuferschaft zu verhindern.

Im 2018 haben Sie, zusammen mit Ihrer Teilhaberin, Dr. med. vet. Annina Hanimann, die «vets7304 AG – Praxis für Kleintiere & Pferde» an der Falknisstrasse gegründet.

Ergänzen Sie sich in den Fachbereichen, oder wo liegen die Unterschiede?

Annina Hanimann und ich kennen uns schon seit unserer Kindheit und der Zeit im Jugendreitverein Falknis. Auch nach Abschluss des Studiums haben wir uns nie ganz aus den Augen verloren, und die Idee, nach der Rückkehr nach Graubünden gemeinsam eine Praxis aufzubauen, wurde immer konkreter. Schliesslich bot sich uns die Gelegenheit, die



Kleintierarztpraxis von Dr. med. vet. Sibylle Zindel zu übernehmen und zusätzlich eine Pferdepraxis aufzubauen. Wir ergänzen uns sowohl im administrativen Bereich als auch im klinischen Alltag sehr gut. Jede hat ihre Aufgabengebiete und Schwerpunkte.

In Ihrer Praxis werden Hunde, Katzen und kleine Heimtiere behandelt. Pferde werden ambulant behandelt, nämlich zu Hause im Stall; für diese Tiere betreiben Sie eine Fahrpraxis. Wie müssen wir uns diesen Bereich vorstellen?

Dank eines komplett ausgestatteten Autos inklusive mobilem Röntgen und Ultraschall ist es uns möglich, die Praxis in den Stall zu bringen und so sämtliche Untersuchungen und Behandlungen vor Ort in der für die Tiere gewohnten Umgebung durchzuführen.

Wir von Tristram sind neugierig und würden gerne von Ihnen erfahren, ob Sie den Wechsel von der Ju-

risterei zur Tiermedizin je bereut haben? Oder sagen Sie, dass Sie sich ja gerade dank Ihres Zweitberufes jener Sparte des Rechtswesens widmen können, die Ihnen besonders am Herzen liegt?

Als Tierärztin steht das Wohlergehen der Tiere an erster Stelle. Dabei geht es mir einerseits um die physische Gesundheit meiner Patienten, aber auch um den Stellenwert der Tiere in unserer Gesellschaft. Während meiner Ausbildung arbeitete ich bei der Stiftung für das Tier im Recht als wissenschaftliche Mitarbeiterin und hatte so die Möglichkeit, die beiden Fachbereiche zu verbinden und wertvolle Einblicke in die Tierschutzarbeit zu erhalten.

Ihre Interessen und Ihre Einsätze sind vielseitig. Haben Sie mittelfristig vor, Ihr Wissen noch weiter auszudehnen? Vielleicht sich gar einer weiteren Sparte zu widmen, sei es tiermedizinisch oder juristisch?

In Zukunft möchte ich mich ganz der Veterinärmedizin widmen und mich in diesem Bereich weiter fortbilden. Durch den Schritt in die Selbstständigkeit lernen wir aber auch in vielen Bereichen des Praxismanagements täglich dazu. Betriebswirtschaftliche Inhalte kommen im Studium leider immer noch zu kurz.

Wie sehen Sie die Zukunft unserer Stadt in tiermedizinischer Hinsicht? Sind Sie persönlich damit zufrieden? Oder gäbe es Anreize zu Veränderungen?

Das Angebot für Tierbesitzer und Patienten ist mit zwei Praxen und einem breiten ergänzenden Angebot in Maienfeld sicherlich sehr gut – sowohl im Pferde- als auch im Kleintierbereich. Insbesondere die gute Zusammenarbeit mit Dr. med. vet. Flurina Tanner von MeikoVet sowohl im Praxisalltag als auch im Notfalldienst schätzen wir sehr.

Herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben für das Gespräch. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute, beruflich und persönlich.

Rosmary Gmür ■



Vereine

Vorankündigung Kerzenziehen

Nach einem Jahr Zwangspause hoffen wir, vom 23. bis 26. November wieder ein Kerzenziehen im Klostertorkel anbieten zu können. Da zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Textes eine noch recht unsichere Lage hinsichtlich der Pandemie besteht, bitte ich Sie, die Aushänge in den Kästen zu beachten. Wir werden dort über die Durchführung des Kerzenziehens und der dann geltenden Covid-Bestimmungen informieren.

Der Erlös aus dem Kerzenziehen investieren wir immer in neue Materialien und an den heutigen Standard angepasste Geräte, in neue Farben, Effekte und Kerzenwachs.

Öffnungszeiten Kerzenziehen im Klostertorkel, Vorderwinkel beim SPAR, Maienfeld

Dienstag bis Donnerstag 23.-25. November: 8.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 21.00 Uhr
Freitag 26. November von 08.15 bis 12.00 Uhr

Am Mittwochnachmittag, 24. November ist unsere Cafeteria im oberen Stock geöffnet. Wir verwöhnen Sie wieder mit unseren selbst gebackenen Kuchen.

Herzlichen Dank zum Voraus an unsere treuen HelferInnen, die alle Jahre wieder zum Gelingen dieses tollen Anlasses beitragen.

Maya Schenkel, maya.schenkel@bluewin.ch ■



Vereine

1. Tag des Hundes



In der Schweiz lebt mehr als eine halbe Million Hunde. Sie haben eine wichtige soziale Bedeutung und einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität. Daher hat die Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG) den «Tag des Hundes» ins Leben gerufen. Am 4. September fand nach mehreren Verschiebungen nun endlich der erste Tag des Hundes statt.

Der Kynologische Verein Maienfeld (KVM) hat zum Ziel, neue, aber auch erfahrene Hundebesitzer auf ihrem Weg mit ihrem vierbeinigen Freund zu begleiten. Dafür werden laufend Kurse im Bereich Welpenprägung und Erziehung durchgeführt. Für viele Hundehalter reicht das bereits. Wer weiterhin einer Beschäftigung mit seinem Hund nachgehen will, findet beim KVM ein vielfältiges Angebot. Dieses konnten wir am Tag des Hundes zeigen.

Bei herrlichem Sommerwetter startete der Tag mit Schnuppern im Jugend und Hund. Weiter ging es mit Longieren, Nadac (Agi-Hoopers), Agility, Sporthundegruppe und Familienhundegruppen. Über den ganzen Tag konnten wir viele Frauchen und Herrchen mit ihren Fellnasen bei uns begrüßen.

Gleichzeitig konnten wir den neuen Zaun einweihen. Dank grosszügiger Unterstützung konnten wir unseren Platz endlich einzäunen. Wir sind super froh darüber.

Der KVM bedankt sich bei allen Maienfelderinnen und Maienfeldern für die Toleranz und das Wohlwollen, welches den Hunden entgegengebracht wird.

Caroline von Riedmatten ■

Männerchor

*«Singen macht Spass, Singen tut gut,
ja Singen macht munter und Singen macht Mut.
Singen macht froh und Singen hat Charme,
die Töne nehmen uns in den Arm.
All unsre Stimmen,
sie klingen mit im grossen Chor, im Klang der Welt.»*

Diesen Text eines dreistimmigen Kanons von Uli Führe können wir aus vollem Herzen singen und bejahen.

Ein renommierter Infektiologe hat zum Schluss eines Interviews gesagt: «Wir hatten diese Woche erstmals wieder eine Chorprobe. Ich habe das vermisst. Singen ist für das psychische Wohlbefinden ein wichtiger Faktor».

Wir freuen uns, im November wieder die Singproben aufzunehmen. Und wir hoffen natürlich, dass wir das ganze Sängerjahr bis im Juni 2022 mit vielen Liedern und geselligen Stunden geniessen dürfen. So ist zum Beispiel vorgesehen, dass wir beim Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag am 21. November und beim Altjahrgottesdienst am Freitag, 31. Dezember mitwirken werden. Und selbstverständlich bereiten wir ein neues Liederprogramm vor für unser grosses Konzert am Samstag, 7. Mai 2022.

Neusänger sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit uns allen das erleben zu können, was der Text des Kanons zum Ausdruck bringt!

Hans Wismer ■

Staibock-Cup 2022 auf Kurs

Im Mai 2018 feierte der Staibock-Cup seine Premiere. Über 1000 Turnerinnen und Turner reisten aus der ganzen Schweiz an und nahmen am Vereinswettkampf teil. Die turnerischen Darbietungen der Vereine waren eindrücklich, und das Rahmenprogramm stiess auf grosses Interesse. Der erste Staibock-Cup war ein voller Erfolg und schrie nach Wiederholung.

Der Turnverein Maienfeld entschied sich kurzerhand, den Staibock-Cup als festen Bestandteil in den Turnkalender aufzunehmen und diesen ab sofort im Zwei-Jahres-Turnus durchzuführen. Im Mai 2020 sollte die zweite Ausgabe stattfinden. Aus uns bekannten Gründen wurde dieser abgesagt.

Am 14. Mai 2022 ist es nun endlich wieder so weit. Der Staibock-Cup geht in die zweite Runde. Das zehnköpfige Organisationskomitee steckt mitten in den Vorbereitungen. Über 20 Vereine sind angemeldet. Das Anmeldefenster steht noch bis Ende Januar offen. Viele Vereine haben die Corona-bedingte Pause genutzt und neue Programme einstudiert. Der Staibock-Cup wird für viele Vereine die erste Möglichkeit sein, diese Programme vor Publikum zu turnen, es ist also mit vielen Premieren zu rechnen.

Tagsüber wird das Wettkampfgelände öffentlich zugänglich sein, und die Darbietungen können umsonst besucht werden. Am Abend werden die bestplatzierten Vereine, ergänzt durch verschiedene Showacts, an der sogenannten «Golden Gala» zu sehen sein. Es lohnt sich, den 14. Mai bereits jetzt vorzumerken. Der Turnverein Maienfeld freut sich auf einen unvergesslichen Staibock-Cup.

www.staibock-cup.ch
Nina Philipp, OK Staibock-Cup 2022, Ressort Medien ■



Verstärkung gesucht



Die Jugendmusik 5 Dörfer & Herrschaft (JM5DH) besteht aus rund 15 Musikantinnen und Musikanten, verstärkt mit Perkussion aus den Gemeinden Malans, Maienfeld, Trimmis, Untervaz und Zizers. Jeden Donnerstag von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr proben wir gemeinsam, zur Zeit in der Aula in Trimmis. Mit viel Spass und Freude studieren wir unter erfahrener und engagierter Leitung das Repertoire ein. Unsere musikalischen Höhepunkte sind die Auftritte an Konzerten in den Gemeinden und die Teilnahme an Musikfesten. Beim Bowlen, Grillieren oder Chlausabend pflegen wir die Kameradschaft. Wir arbeiten eng mit der Musikschule Landquart & Umgebung sowie mit den Trägervereinen zusammen.

Spielst du auch ein Instrument? Möchtest du erfahren, wie es ist, in einem Blasorchester zu spielen? Wir suchen Verstärkung auf allen Instrumenten und freuen uns, wenn du dich für eine Schnupperprobe bei uns meldest.

Sascha Cadusch ■



Jugendmusik 5 Dörfer & Herrschaft

Sascha Cadusch, Präsident
Patnalerweg 7, 7204 Untervaz
Tel. 076 674 73 14
bdscadusch@bluemail.ch, www.jm5dh.ch

Die MG Maienfeld - ein frohes Wiedersehen

Corona prägte im letzten Jahr auch das Vereinsleben der Musikgesellschaft Maienfeld. Keine Proben, keine Auftritte, Instrumente, die zu Hause im Schrank verstaubten. Und Mitglieder, die sich nach den geselligen Momenten im Verein sehnten.

Am 05. August war es dann endlich so weit, und wir durften uns wieder treffen und gemeinsam unser schönes Hobby ausüben. Als erster Höhepunkt fand Ende August der Guschatag statt, wo wir den Gottesdienst umrahmen und anschliessend die zahlreichen Besucher mit einem «Ständli» unterhalten durften. Im September spielten wir am Städtlimarkt und freuten uns über die vielen schönen Rückmeldungen zu unserem Auftritt. Und im Oktober bildeten wir die musikalische Umrahmung der Delegiertenversammlung des Verbandes Bündnerischer Bürgergemeinden.

Das macht den Reiz aus für uns Musikantinnen und Musikanten: unseren Zuhörerinnen und Zuhörern an den verschiedenen Anlässen eine Pause vom Alltag zu schenken. An dieser Stelle einfach mal ein herzliches Dankeschön an alle unsere treuen Zuhörerinnen und Zuhörer. Schön, dass wir Ihnen mit unserer Musik eine Freude bereiten können und Sie uns immer wieder mit Ihrem Besuch, Ihrem Applaus und Ihrer Begeisterung unterstützen und motivieren.

Wir proben fleissig für unsere nächsten Auftritte. Am 28. November umrahmen wir den Gottesdienst zum 1. Advent in der evangelischen

Kirche feierlich. Am 29. Dezember spielen wir traditionell an der Jungbürgerfeier. Vorher besuchen wir das Pflegezentrum Senesca und hoffen, den Bewohnern und Bewohnerinnen etwas Abwechslung und Unterhaltung bringen zu können. Sofern diese Auftritte pandemiebedingt so stattfinden dürfen.

Ende Jahr ist nicht Schluss, denn am 5. Februar 2022 ist unser Unterhaltungsabend. Nach der Absage in diesem Jahr freuen wir uns riesig, wenn es anfangs Februar heisst: Vorhang auf und Vorwärts Marsch. Der Unterhaltungsabend steht im Zeichen ansteckender Musikstücke, welche wir unter der Leitung unseres Dirigenten Marc Trachsel einstudieren und dem besten Publikum der Welt (und das haben wir immer!!!) präsentieren.

Wir freuen uns auf ein frohes Wiedersehen, werden den Sommer von 1969 aufleben lassen oder mit «Bugs Bunny and friends» feiern. Reservieren Sie sich den 5. Februar 2022 und lassen Sie sich von rassigen Rhythmen, wunderschönen Melodien und fetzigen Stücken anstecken.

Neue Mitglieder gesucht und herzlich willkommen

Sie spielen selbst ein Blasinstrument oder Schlagzeug und wollen mit uns zusammen ein grossartiges Hobby mit viel Gemeinschaft und Geselligkeit ausüben? Vielleicht ist es aber auch schon eine Weile her, dass Sie Ihr Instrument in der Hand hielten? Das macht nichts. Wir freuen uns auch auf Wiedereinsteiger*innen. Kommen Sie vorbei und lernen uns kennen, wir proben donnerstags von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr im ehemaligen Postgebäude.

Kontakt, Helena Orlik (Präsidentin)

Tel. 079 501 98 95 oder praesident@mgmaienfeld.ch
Wir freuen uns auf Sie!



Agenda 2021/22

DATUM	VERANSTALTUNG	ORT	ORGANISATOR	ZEIT
November				
17.11.21	Altersnachmittag	Senesca Altersheim	Kirchgemeinde	14:00
17.11.21	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15/10:00
21.11.21	Ewigkeitssonntag Mitwirkung Männerchor	Amanduskirche	Kirchgemeinden	10:00
22.11.21-26.11.21	Kerzenziehen im Klostertorkel	Klostertorkel	Frauenforum	ab 09:00
28.11.21	Volksabstimmung	Balatrain 1	Schweiz	8:45-09:45
28.11.21	Adventsgottesdienst Mitwirkung Musikgesellschaft	Amanduskirche	Kirchgemeinde	10:00
Dezember				
01.12.21	Laternliumzug	Städtli	Trägerverein Erlebnisspielplatz	19:00
02.12.21	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
02.12.21-04.12.21	Winter Garden	Schlosshof	Schlosshof Schloss Maienfeld	ab 17:00
05.12.21	Adventsgottesdienst Mitwirkung Lea-Sophie Wenk	Amanduskirche	Kirchgemeinde	10:00
08.12.21	Altersnachmittag	Senesca Altersheim	Kirchgemeinde	14:00
09.12.21-11.12.21	Winter Garden	Schlosshof	Schlosshof Schloss Maienfeld	ab 17:00
09.12.21	Gemeindeversammlung	Mehrzweckhalle Lust	Stadtrat	20:00
11.12.21	Singen im Advent	Amanduskirche	Kirchenchor Maienfeld	19:00
15.12.21	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15/10:00
16.12.21-18.12.21	Winter Garden	Schlosshof	Schlosshof Schloss Maienfeld	ab 17:00
24.12.21	Familiengottesdienst, Krippenspiel der Arche Noah	Amanduskirche	Kirchgemeinde	17:00
24.12.21	Heiligabend, Mitwirkung Sara-Bigna Janett	Amanduskirche	Kirchgemeinde	22:00
25.12.21	Weihnachtsgottesdienst, Mitwirkung Kirchenchor	Amanduskirche	Kirchgemeinde	10:00
29.12.21	Platzkonzert	Senesca Altersheim	Musikgesellschaft Maienfeld	15:00
29.12.21	Jungbürgerfeier, Mitwirkung Musikgesellschaft	Rathaus	Stadtrat	17:00
31.12.21	Neujahrssingen		Knabenschaft	22:00
31.12.21	Altjahresgottesdienst, Mitwirkung Männerchor	Amanduskirche	Kirchgemeinde	17:00
Januar				
08.01.22	Knabengastung	Mehrzweckhalle Lust	Knabenschaft	13:30/20:00
12.01.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15/10:00
12.01.22	Altersnachmittag	Senesca Altersheim	Kirchgemeinde	14:00
13.01.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
30.01.22	Begrüssung Neuzuzüger	Rathaus	Stadtrat	19:00
Februar				
03.02.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
05.02.22	Unterhaltungsabend	Mehrzweckhalle Lust	Musikgesellschaft Maienfeld	20:00
09.02.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15/10:00
16.02.22	Altersnachmittag	Senesca Altersheim	Kirchgemeinde	14:00
März				
02.03.22	Altersnachmittag mit den Landfrauen	Mehrzweckhalle Lust	Landfrauen	14:00
06.03.22	Suppentag: ökum. Gottesdienst, Mitwirkung Männerchor	Mehrzweckhalle Lust	Kirchgemeinde	10:00
09.03.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15/10:00
10.03.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
April				
07.04.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
13.04.22	Altersnachmittag	Senesca Alterszentrum	Kirchgemeinde	14:00
13.04.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15/10:00
Vorschau				
12.05.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
14.05.22	Staibock-Cup	Mehrzweckhalle Lust	Turnvereine Maienfeld	ganztags
18.05.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	11:30/10:00
26.05.22	Auffahrtsfest	St. Luzisteig	Männerchor	ganztags
02.06.22	Gemeinsames Mittagessen	Pfrundhaus	Kirchgemeinde	11:30
08.06.22	Kliikinder-Fiir	Amanduskirche	Kirchgemeinde	9:15/10:00
09.09.22-11.09.22	Weinfest Maienfeld	Städtli	OK Weinfest	ganztags
Regelmässige Veranstaltungen				
Mittwoch/Freitag	Jugendtreff	Stutz 2	Jugendarbeit Herrschaft	
Montag	Laufftreff (katrincamenzind@hotmail.com)	vor Mehrzweckhalle Lust	Katrin Camenzind	
Samstag	Jugend- und Hunde-Gruppe	Clubhaus	Kynologischer Verein	8:20

Aufgrund der aktuellen Situation können Veranstaltungen oder Termine abweichen.

Bitte melden Sie alle öffentlichen und in Maienfeld stattfindenden Anlässe an Frau Theresia Mäder-Pfarrer, Stadtverwaltung:
Telefon: 081 300 45 65, E-Mail: theresia.maeder@maienfeld.ch